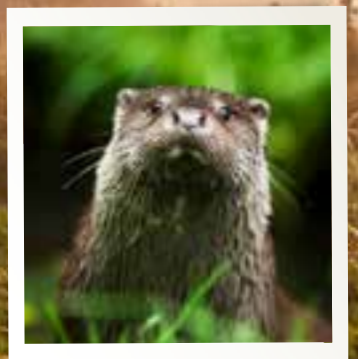
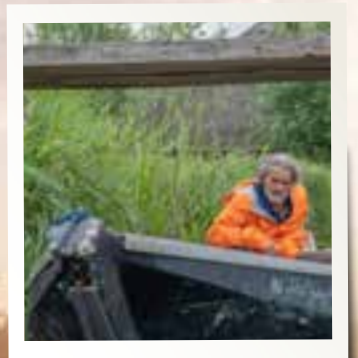
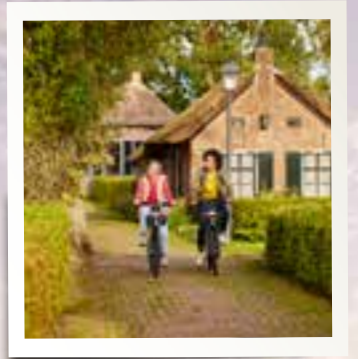




Nationaal Park
Weerribben-Wieden



LEBENDIGE LANDSCHAFT VOLLER GESCHICHTEN

KOSTENLOS.
ZUM MITNEHMEN!
i. Wert v. 7,95 €



The background of the entire page is a soft, misty photograph of a lake at dawn or dusk. Several people are visible on paddleboards, their forms slightly blurred by the fog. The sky is a pale, hazy yellow, and the water reflects the light. A dark teal rectangular box is centered on the page, containing white text.

STRUINEN

in de natuur
van ribben
en wieden
vind ik

steeds iets nieuws
of beter nog
iets vertrouwds dat ik
eerder nog niet zag

het is geen zoeken
maar vooral vinden
al struinend
met open armen

ik loop en omhels
nieuwe vondsten
nieuwe energie
op weg naar morgen

Eric Hoogeweg



**Nationaal Park
Weerribben-Wieden**

Weerribben-Wieden ist ein Nationalpark im neuen Stil. Gearbeitet wird an mehr Grün innerhalb und außerhalb des Naturgebiets, an Lebensqualität und Gemeinwohl sowie an nachhaltigem Tourismus.

„Durch die Kraft der Natur und durch Menschenhand entstanden“

Herzlich willkommen im Nationalpark Weerribben-Wieden, dem größten Niedermoorgebiet Nordwesteuropas. Er ist einer von insgesamt 21 Nationalparks in den Niederlanden: durch die Kraft der Natur und durch Menschenhand entstanden – und Lebensraum für Otter, den Großen Feuerfalter und zahlreiche Libellenarten.

Hier findet man die Niederlande im Kleinformaat: malerische Wasserdörfer, die Festungsstadt Steenwijk, (Schwingrasen-)Moor, Röhricht, Seen und Wasserwege, urige und geschichtsträchtige Örtchen der ehemaligen Zuiderzee, wertvolles Erbgut, romantische Bocage- und Heckenlandschaften und natürlich die vier landschaftlich reizvollen Gebiete der Nachbarprovinzen.

Der nostalgische Charme der Region und die Liebenswürdigkeit der hiesigen Bewohner und Unternehmer werden dir gefallen. Die Kultur begeistert ebenso wie die besonderen Geschichten und Handwerker, die Einblicke ins damalige und heutige Leben bieten. Viele davon stammen von den unverdrossenen Torfstechern ab, die vor Hunderten von Jahren für genügend Brennstoff sorgten. Was diese hart schuftenden Menschen damals noch nicht wussten: Durch ihre Arbeit auf dem Land haben sie die heutige Landschaft geprägt. Im Nationalpark Weerribben-Wieden finden die Bewohner ihre innere Ruhe, verdienen Unternehmer ihr Brot und können sich Besucher kaum satt sehen.

Doch auch unser Gebiet steht vor großen Herausforderungen. Wir müssen weg von fossilen Brennstoffen und hin zu klimaneutralen Energieträgern und nachhaltigem Tourismus. Unsere Natur muss robuster sein. Wir sollten sie als Puffer für die Klimaveränderung nutzen und wieder mehr Biodiversität fördern. Damit gönnen wir unseren Kindern eine lebenswerte und gesunde Zukunft. Das alles muss an einem Ort umgesetzt werden, der an ein gut 12.000 Hektar großes Natura-2000-Schutzgebiet grenzt.

Wir hoffen inständig, dass dir das Gebiet durch den Besuch in der Region Kop van Overijssel ans Herz wächst. Dann können wir mit einer immer größeren Gruppe Gutes tun und uns für den Nationalpark Weerribben-Wieden von seltener Schönheit einsetzen.

Wir freuen uns darauf, dich in unserem Nationalpark zu treffen. Schön, dass du da bist!

Nationalpark Weerribben-Wieden



**Greifbare
Geschichte
verleiht
Charakter**

Eine wasserreiche Oase der Ruhe. So könnte man den Nationalpark Weerribben-Wieden umschreiben. Röhricht, wohin man schaut. Dazu kommen Mähwiesen, Gewässer, Sümpfe und Schwingrasenmoor. Außergewöhnlich ist, dass am Horizont rein gar nichts den Blick stört. Mit gut 12.000 Hektar ist dieses Gebiet das größte zusammenhängende Niedermoor Nordwesteuropas. Eine Entdeckungstour in Eigenregie lohnt sich – per Boot, auf dem Rad oder zu Fuß.

WIE ALLES BEGANN?

Die kräftigen Hände der Torfstecher und Reetschneider schufen im Laufe der Jahre eine einzigartige Landschaft. Unsere Vorfahren haben hier seit dem 15. Jahrhundert Torf abgebaut: einen wertvollen Brennstoff. Allmählich wurde das Torfmoor abgegraben. So nahm das Wasser immer mehr Platz ein und es entstanden sogar größere Seen (hier heißen sie „Wieden“) wie Belterwijde und Beulakerwijde.

FARBENFROHE UND ABWECHSLUNGSREICHE LANDSCHAFT

Nach dem Torfabbau wurde das Gebiet für den Schilfanbau, als Mähwiesen und Weideland genutzt. Flache Transportkähne mit Vieh und Schilf waren ständig im Einsatz. Kannst du dir die Szene vorstellen? Ab und zu fährt heute noch ein Bauer mit seinem flachen Kahn voller Kühe vorbei. Mit ein bisschen Glück bist du Zeuge dieses Schauspiels. Zu feuchte Teilstücke wurden der Natur überlassen und entwickelten sich zu wertvoller Moorlandschaft. Die vielen Farben erfreuen das Auge. Zahllose Vögel beleben das Bild, es grünt, blüht und gedeiht. Im Wasser spielen Otter, Ringelnattern aalen sich in der Sonne. Es gibt vielerlei Varianten und Übergänge von feucht zu trocken, von offenen zu dicht bewachsenen Flächen, von klein zu weitläufig. Eine ganz besondere Landschaftsform.

NIEDERLANDE IM KLEINFORMAT

Neben diesen wunderbaren Naturgebieten gibt es im Nationalpark Weerribben-Wieden viele alte Städtchen, Dörfer und Weiler. Nette Wasserdörfer zum Bootfahren, insbesondere Giethoorn, die Festungsstadt Steenwijk und Örtchen an der ehemaligen Zuiderzee-Küste. Fast wie das ganze Land

im Kleinformat. Sie haben allesamt eine lange und oft außergewöhnliche Geschichte. Das ist zuweilen am Straßenbild abzulesen. Ansonsten erzählen die vielen Legenden davon, etwa die vom versunkenen Dorf Beulake. Komm an Bord und lass dich auf dem Boot ins späte 18. Jahrhundert entführen, als das Dorf in den Fluten der Zuiderzee unterging.

DAS SCHÖNE HEGEN UND PFLEGEN

Die oft jahrhundertealten Geschichten verweisen auf Spuren, die frühere Generationen uns hinterlassen haben. Die greifbare Geschichte verleiht dem Gebiet ihren Charakter. Erlebe die Natur und Kultur hautnah und spüre die Verbundenheit. Beobachte die Bewegungen im Wasser, saug den Duft der Pflanzen und Blumen auf, begegne den Vögeln auf Augenhöhe, besuche einen besonderen Ort, der dich um Hunderte von Jahren zurückversetzt. Entdecke all die schönen Dinge im und um den Nationalpark Weerribben-Wieden. Genieße und hüte die gefundenen Schätze!

*Aufrichtigen Respekt
für Natur und Kultur*

Wenn du der Natur mit aufrichtigem Respekt begegnest, spürst du umso mehr Verbundenheit. Damit geht auch ein gewisses Verantwortungsgefühl einher. Wenn wir ganz bewusst mit der Natur und Kulturgeschichte umgehen, können wir uns unbeschwert zusammen an ihr erfreuen. Heute und morgen.

Schau dich erst drinnen um und entdecke dann draußen mehr



Ideale Ausgangspunkte zum Erkunden des Nationalparks Weerribben-Wieden sind das Besucherzentrum (von Natuurmonumenten) in Sint Jansklooster und das Besucherzentrum (von Staatsbosbeheer) in Ossenzijl. Hier startet dein Naturerlebnis.

Förster und Mitarbeitende erzählen dir gern mehr über dieses einzigartige Gebiet. So begreifst du besser, was den Nationalpark ausmacht und erfährst alles über die Torfstecher, Reetschneider und die besondere Fauna und Flora. Nimm an einer Bootstour teil, mach eine Wanderung auf dem Gummistiefelweg oder hol dir eine Karte mit Rad-, Wander- oder Kanustrecken. Genieße alles in vollen Zügen, es gibt viel zu erleben.



TIPPS ERHÄLTST DU AUCH
BEI DEN STÄDTISCHEN
MUSEEN VON BLOKZIJL
UND VOLLENHOVE UND BEI
PERRON3 AM STEENWIJKER
BAHNHOF.



BESUCHERZENTRUM DE WEERRIBBEN

Am Besucherzentrum De Weerribben starten Touren im überdachten Rundfahrtboot, Elektroboot oder Kanu durch den Nationalpark. Außerdem kannst du hier wunderbar deine Radtour oder Wanderung beginnen. Du kannst dich ausführlich informieren lassen und an netten und lehrreichen Aktivitäten teilnehmen. Im Shop gibt es praktische Utensilien für deine Entdeckungstour durch die Natur, zum Beispiel ein Fernglas, aber auch originelle Souvenirs, Bücher über die Natur und lokale Produkte.

Unbedingt einplanen

Bootsfahrt mit dem Förster auf den Wasserwegen im Gebiet De Weerribben. Vom Wasser aus wird dir eine tolle Perspektive auf die Natur geboten. Eine interessante Exkursion für alle, die neugierig und wissbegierig sind.

-

Schau dir mit dem Entenfänger des Entenfangs Kloosterkooi an, wie es hier hinter den Kulissen zugeht. Eine Oase der Ruhe mit üppigem Grün.

-

Stehpaddeln mit dem Förster im Gebiet De Weerribben. Diese Wassersportart ist zur Zeit total in! Erkunde eines der schönsten Naturgebiete der Niederlande auf dem SUP-Board. Der Vorteil ist, dass du stehend über das Schilf hinweg gucken kannst. Absolut empfehlenswert!

-

Speziell für Kids! Eine Schnitzeljagd mit dem Schilfwerg namens Zompie. Er hilft den Tieren und macht sich auf, den Otterprinzen Glanzpelz von Krummschnabel, der Weihe, zu befreien. Doch Zompie schafft das nicht allein. Hilfst du mit?

WO GEHT'S LOS?

Hoogeweg 27 in Ossenzijl, +31 (88) 284 34 70
www.staatsbosbeheer.nl/weerribben



BESUCHERZENTRUM DE WIEDEN

Das Besucherzentrum De Wieden in Sint Jansklooster ist das Tor zum gleichnamigen Naturschutzgebiet. Hier ist die besondere Natur und die kulturhistorisch interessante Landschaft dieses einzigartigen wasserreichen Gebiets hautnah zu erleben. Neben den touristischen Informationen gibt es einen Shop mit netten Geschenkideen und lokalen Spezialitäten. Kinder toben sich auf dem Abenteuerspielplatz OERRR aus und die Teeschenke nebenan serviert leckeres Essen und Getränke. Geballter Spaß für Jung und Alt.

Tolle Unternehmungen

Laufen über schwimmendes Land, über den rollstuhlgerechten Bohlensteg und quer durch das rauschende Schilf. Alles, was De Wieden ausmacht, ist hier auf kleinster Fläche zu sehen: Seenlandschaft, Wassertümpel, Röhricht, Wassergräben und Sumpfwälder.

-

Klettere auf den Wasserturm in Sint Jansklooster.

Ein magisches Wirrwarr aus alten und neuen Treppen führt hinauf auf 24 Meter. Schon allein das ergibt faszinierende Fotos. Nach 207 Stufen bist du schließlich oben und wirst mit einem grandiosen Rundumblick belohnt.

-

An Bord mit dem Förster fährst du zur ältesten Kormorankolonie des Landes. Nach einer wunderschönen Bootstour geht ihr bei der Vogelhütte an Land und schaut euch um. Fernglas nicht vergessen!

-

Der abenteuerliche Gummistiefelpfad führt quer durch das Röhricht. Du kommst auch durch ein kleines Sumpfgebiet und über Mähwiesen auf offenem Feld. Zum Überqueren der Wassergräben ziehst du dich auf einem Floß mit einem Seil zum anderen Ufer. Gummistiefel oder feste hohe Schuhe sind angebracht.

WO GEHT'S LOS?

Beulakerpad 1 in Sint Jansklooster, +31 (527) 205 660
www.natuurmonumenten.nl/bcdewieden



Der Otter

SYMBOL DES NATIONALPARKS
WEERRIBBEN-WIEDEN

1988 starb der letzte Otter in den Niederlanden – angefahren von einem Auto in Joure. Jahrelange Umweltverschmutzung, die Jagd, mehr Verkehr und immer mehr Hindernisse in seinem Lebensgebiet sind dem Otter schließlich zum Verhängnis geworden. Bis ein Wendepunkt eintrat und es ab 2002 neue Chancen gab. Man investierte in den Lebensraum des Otters und die Wasserqualität. In dem Jahr wurden im Nationalpark Weerribben-Wieden die ersten Otter in drei Gruppen ausgesetzt. Denn der Otter ist nicht umsonst das Symbol des Nationalparks. Heute, mehr als 20 Jahre später, leben wieder über 500 Otter in den Niederlanden.

DER OTTER

Der Otter (*Lutra lutra*) gehört zur Familie der Marder. Er lebt im und am Wasser und bevorzugt Stellen, an denen er genügend Schutz und Ruhe findet. Der Otter hat ein glänzendes, samtartiges und dichtes dunkelbraunes Fell, das am Bauch etwas heller und sandfarben ist. Manchmal ist es auch leicht hell gesprenkelt am „Kragen“ und rund um die Schnauze. Er hat lange obere Fellhaare, die dafür sorgen, dass das dichte Unterfell eine isolierende Luftschicht bildet und unter Wasser trocken bleibt. Der Otter ist ein scheues, meist nachtaktives Tier und kann ausgezeichnet schwimmen und tauchen. Meistens bleibt er nur knapp eine Minute unter Wasser, kann es dort aber bis zu vier Minuten aushalten. Beim Schwimmen und Tauchen dient der Schwanz als Steuer. Ohren und Nasenlöcher schließen sich unter Wasser; die Augen bleiben offen. Der Otter hat einen stark ausgeprägten Geruchssinn (1000 Mal stärker als der Mensch), sehr empfindliche Tasthaare an Schnauze und Augen, die ihm vor allem in trübem Wasser beim Orientieren helfen.

URSACHEN FÜR SEIN VERSCHWINDEN

Mitte des 20. Jahrhunderts (um 1950) kamen Otter in großen Teilen von Europa und den Niederlanden noch viel vor. 40 Jahre später, um 1990, waren sie allerdings größtenteils aus Westeuropa verschwunden. Das kam durch die Beeinträchtigung ihres Habitats, die Einpolderung, steile Dammwände in Kanälen und Flüssen, die

*2002 setzte man
die ersten Otter
wieder aus.*

für die Otter ein unüberwindbares Hindernis darstellten, durch Ertrinken in Fischernetzen und das steigende Verkehrsaufkommen. Auch der PCB-Gehalt im Wasser (durch Öl, Kunststoffe, Farben und Lacke) kann sich negativ auf die Fruchtbarkeit der Otter auswirken. Otter gelten als Bio-Indikator: Geht es dem Otter gut? Dann ist das Wasser sauber und es gibt genügend Fische oder Flusskrebse.

WIEDEREINFÜHRUNG

1989 hat die Regierung ihren Plan zur Regeneration des Fischotter-Habitats vorgestellt. Innerhalb von acht Jahren sollten Teilgebiete des Landes wieder als Lebensraum für Otter zur Verfügung stehen. Ufer wurden otterfreundlich gestaltet, die Wasserqualität verbessert und an stark befahrenen Straßen wurden Schutzzäune und Unterquerungen angelegt. 2002 wurden dann die ersten aus Lettland, Weißrussland oder aus der Gefangenschaft stammenden Otter ausgesetzt. Man stattete sie mit einem Sender aus, um ihre Bewegungen im Gebiet mitverfolgen zu können. Leider waren davon im darauffolgenden Jahr nur noch sieben Otter im Nationalpark Weerribben-Wieden übrig. Zwei wurden überfahren und einer starb an einer Lebererkrankung. Die anderen Otter waren abgewandert und in die weite Welt gezogen.

DE WEERRIBBEN

Auf der Suche nach einem geeigneten Lebensraum für die neuen Otter kam man im Nordwesten von Overijssel aus. Als Favorit galt



der Nationalpark Weerribben-Wieden, und davon der Teil „De Weerribben“. Dieses existierende Naturschutzgebiet, das größte zusammenhängende Niedermoor Nordwesteuropas, wurde für die Aussetzung auserkoren. Denn hier hatten kurz vor dem Aussterben der Otter noch ein paar Exemplare gelebt. Die Wasserqualität war in Ordnung, der Verkehr hielt sich in Grenzen und es gab keine intensive Fischerei.

Wo die Otter ausgesetzt wurden: De Weerribben, De Wieden und drei kleinere Naturgebiete namens Rottige Meente, Lindevallei und Oldematen. Mit einer durchgehenden Fläche von ca. 35 km² und den vielen geeigneten Gewässern ist De Weerribben der Kern des potenziellen Otter-Habitats und soll mittelfristig als nachhaltiges Verbreitungskerngebiet („Source“) fungieren. Das heißt, dass es hier mehr Geburten junger Otter als Sterbefälle gibt. Diese überzähligen Jungtiere müssen dann versuchen, in den angrenzenden Gebieten ein Territorium zu gründen. Sowohl De Wieden als auch Rottige Meente haben möglicherweise diese Funktion, sind aber flächenmäßig kleiner. Lindevallei und Oldematen sind jeweils zu klein, um eine Rolle als Verbreitungskerngebiet zu spielen. Vermutlich fungieren sie eher als Ausweichgebiete („Sink“).

Quelle: De otter terug in Nederland, Alterra, Wageningen, 2003

DIE NEUEN OTTER

Es war gar nicht so einfach, die neuen Otter für De Weerribben zu fangen. Bei einem ersten Versuch wurden nur drei Otter gefangen, einer in Lettland und zwei in Weißrussland. Um die Aussetzung durchführen zu können, hat man der Gruppe noch zwei verwaiste Otter aus Tschechien und zwei Männchen aus Schweden hinzugefügt. Am 7. Juli 2002 war es soweit. Im Beisein von der ehemaligen Staatssekretärin Faber (Landwirtschaft, Natur und Fischerei), einem Kameramann und einem Fotografen wurden die sieben Otter freigelassen. Alle Sender eröffneten damit am selben Abend ihren Nachrichtenüberblick. Eine zweite Gruppe mit acht Ottern wurde im Oktober ausgesetzt, die letzte folgte im November.

„Sieben Otter aus Weißrussland, Lettland, Tschechien und Schweden wurden im Nationalpark De Weerribben in der Nähe von Giethoorn ausgesetzt.“
NOS Journaal – 07.07.2002

WEGE DES OTTERS MITVERFOLGEN

2003 berichteten Forscher in der Zeitschrift Zoogdier über ihre Erfahrungen aus dem ersten Jahr nach der Aussetzung. Um die Otter und ihr Verhalten mitverfolgen zu können, waren sie alle mit einem kleinen Sender ausgestattet. Die in der Bauchhöhle angebrachten Sender hatten eine



Reichweite von 500-1500 Metern. Man machte die Otter vor allem per Boot oder mit dem Auto ausfindig. Wenn so kein Otter gefunden wurde, nahmen die Forscher sogar schon einmal ein Flugzeug.

In den ersten Tagen im neuen Gebiet blieben die Otter in der Nähe der Stelle, an der man sie ausgesetzt hatte. In der Nacht legten die Otter einen bis drei Kilometer zurück, oft auch weniger. Als die zweite Gruppe hinzukam, wurden sie aktiver. Ihr Lebensraum wurde größer. Die Otter erkundeten ihre Umgebung, zogen weiter Richtung Rottige Meente, Oldelamer, Wester- und Oosterschar und sogar bis zum Waldstück Kuinderbos.

Ottermännchen leben solitär und haben ihr eigenes Territorium. Vor allem die dominanten Männchen leben auf „großem Fuß“. Im Schnitt beträgt der Lebensraum für ein Männchen rund 15 km und für ein Weibchen 7 km.

DER OTTER HEUTE

2022 schätzte man die Anzahl der in den Niederlanden lebenden Otter auf über 500 Tiere. Inzwischen hat der Otter einen Großteil der Niederlande als Lebensraum erobert – von der Stadt Groningen bis hin zum Biesbosch. Die Tiere bewegen sich teils über Land und ansonsten über Wasserläufe und Kanäle und vergrößern so stets ihr Territorium. Für diese Tierart (und die genetische Variation) ist es wichtig, dass es einen besseren Biotopverbund gibt. Zum Beispiel wird zwischen Weerribben-Wieden und Rottige Meente für eine Verbindung ohne Unterbrechungen gesorgt. Noch besser ist es, wenn sich der Otter in Richtung

der östlichen und südlichen Nachbarländer frei bewegen kann.

Der Verkehr ist nach wie vor eine der größten Gefahren für die Population der Otter.

Schutzmaßnahmen für den Otter wie das Installieren von Leitzäunen an Straßen und Tunneln und das Anlegen von Passagen bleiben notwendig, um ihm das Leben so einfach wie möglich zu machen. Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer der staatlichen Forstverwaltung (Staatsbosbeheer), des Naturschutzbunds (Natuurmonumenten) und des Säugetiervereins verfolgen den Otter täglich und führen fortlaufende Forschungsstudien durch.

Der Mensch ist schuld daran, dass der Otter in den Niederlanden verschwand, aber durch menschliche Eingriffe kehrte er auch wieder zurück. Er symbolisiert Hoffnung und belohnt unser Engagement, ihn und seinen Lebensraum dauerhaft zu schützen.



SCHAU DIR DEN FILM „DE OTTER, EEN LEGENDE KEERT TERUG“
AUF NPO START AN
Ein Film von: Hilco Jansma

ABC der Natur

Wasser und Land wechseln sich im Nationalpark Weerribben-Wieden ständig ab. Dadurch entsteht ein Lebensraum für allerlei Pflanzen und Tiere. Natuurmonumenten hat eine Liste mit besonderen und oft sehr seltenen Arten zusammengestellt. Einige davon sind laut Roter Liste als gefährdet einzustufen und andere wiederum kommen sogar nur hier vor.



Kormoran

Kormorane sind kräftige dunkle Wasserraben mit hakenförmigem Schnabel. Ihr Gefieder ist nicht wie bei anderen Wasservögeln durch eine Fettschicht geschützt. Die Federn werden also nass und die Vögel werden bei Tauchgängen schwerer. So können sie unter Wasser mühelos manövrieren und jagen. Kormorane brüten in Kolonien und sind dort lautstark anwesend.

HOTSPOT: VOGELHÜTTE DE AUKEN



Teufelsabbiss

Der Teufelsabbiss ist eine ausdauernde krautige Pflanze aus der Familie der Geißblattgewächse. Die tiefblauen Blüten sehen aus wie ein Knopf, der von unten her wie abgebissen wirkt. Dank der langen Blütezeit finden die Insekten in dem Gebiet auch noch im Herbst Nektar, während sonst kaum noch etwas blüht.

HOTSPOT: DE BRAMEN (NICHT ZUGÄNGLICH)



Grüne Mosaikjungfer

Diese seltene, in den Niederlanden heimische Libelle ist ganz schön wählerisch. Sie kommt nur in Niedermoorgebieten vor und siedelt sich am liebsten an Wassergräben an, in denen die Krebsschere wächst. Das Weibchen ist überwiegend hellgrün; das Männchen hat prächtige blaue Augen und blaue Flecken auf dem Hinterleib. Die Grüne Mosaikjungfer wird auf der Roten Liste als stark gefährdete Tierart geführt.

HOTSPOT: KIERSCHE WIJDEPAD

WANNEPERVEEN UND GIETHOORN



Gerandete Wasserspinne

Die eindrucksvolle Gerandete Wasserspinne ist eine unserer größten Spinnenarten. Sie fühlt sich an Ufern wohl, wo sie auf oder unter der Wasseroberfläche Nahrung findet: Wasserkäfer, Wasserwanzen und Spinnen. Auch kleine Fische und Salamander müssen vor ihr auf der Hut sein.

HOTSPOT: WASSERGRÄBEN MIT KREBSSCHERE



Ringelnatter

Die Ringelnatter ist die größte einheimische Schlange (bis zu 1,20 m) und kann sehr gut schwimmen. Den größten Teil ihres Lebens verbringen Ringelnattern in und am Wasser, etwa in kleinen Bächen, Teichen und Flüssen. Eigentlich überall, wo Beute zu finden ist: Frösche. Ringelnattern sind nicht giftig und beißen nicht.

**HOTSPOT: GESAMTER NATIONALPARK
WEERRIBBEN-WIEDEN**



Zweiblättrige Waldhyazinthe

Es ist und bleibt etwas Besonderes, diese zarte Blume zu entdecken. Es handelt sich um eine Orchidee mit auffälligen weißen Blüten, die vor allem nachts duften. Der Duft lockt langrüsselige Nachtfalter an, die auf den Nektar in den Blütenkelchen stehen und für die Bestäubung sorgen.

HOTSPOT: DE BRAMEN (NICHT ZUGÄNGLICH)



Braunfleckigen Perlmutterfalter

Ein seltener heimischer Schmetterling, den man vor allem in der Region Kop van Overijssel, in Friesland und auf Terschelling findet. Die Flügeloberseite ist vorwiegend orange mit schwarzen Flecken und Punkten. Die ersten Exemplare erscheinen im Mai.

Die tagaktiven Schmetterlinge ernähren sich zum Beispiel vom Nektar der Kuckucks-Lichtnelke und der Sumpf-Kratzdistel.

**HOTSPOT: VEREINZELT IN DE WIEDEN
UND AM KIERSCHE WIJDEPAD**



Rohrdommel

Volkstümlich heißt die Rohrdommel auch Riedochse. Denn mit ihrem gescheckten braunen Federkleid fällt sie im Schilf kaum auf. In ihrer berühmten „Pfahlstellung“ imitiert sie mit hochgestrecktem Körper das umgebende Schilf und ist perfekt getarnt. Sie ernährt sich vorzugsweise von Fischen, Fröschen, Mäusen und großen Insekten.

**HOTSPOT: VOGELHÜTTE
BEULAKERPOLDER, WETERING WEST UND
MUGGENBEET**



Großen Feuerfalter

Der Große Feuerfalter macht seinem Namen alle Ehre: Die Männchen des prachtvollen großen Schmetterlings haben orangerot gefärbte Flügeloberseiten. Eine echte Schönheit von Format. Diese höchste seltene Schmetterlingsart kommt in den Niederlanden nur noch in folgenden Gebieten vor: Weerribben, Wieden und Rottige Meente.

HOTSPOT: DE WEERRIBBEN



Trauerseeschwalbe

Trauerseeschwalben brüten am liebsten auf Krebscheren. Man findet sie zum Beispiel an Flachseen, Schlickbänken, Wassergräben, in seichten und nahrungsreichen Sumpfvegetationen. Sie fressen kleine Fische, Amphibien, Insekten und Regenwürmer. Gut erkennbar sind vor allem die Männchen – an ihrem größtenteils tiefschwarzen Federkleid. Leider ist ihre Anzahl rückläufig.

HOTSPOT: GIETHOORNSE MEER UND BESUCHERZENTRUM DE WIEDEN

Mit deiner Hilfe lassen sich gute Ideen umsetzen



Vielleicht bist du ja Stammgast in unserer Region oder du hast heute erst entdeckt, wie einmalig der Nationalpark Weerribben-Wieden ist. Wie dem auch sei: Dieses Gebiet verdient die öffentliche und finanzielle Unterstützung, um sich weiterzuentwickeln. Und genau das geht mit dem Fonds Nationalpark Weerribben-Wieden. Der Fonds sorgt dafür, dass Leute mit guten Ideen für das Gebiet die Chance bekommen, diese auch tatsächlich zu verwirklichen.

NATIONALPARK IM NEUEN STIL

Der Fonds ist dafür da, gute Ideen in die Tat umzusetzen. Ideen von Leuten, die hier leben, arbeiten oder gerne hier zu Gast sind. Leute mit Plänen, die das Gebiet noch schöner, reicher und besser zugänglich machen. Man denke an freiwillige Initiativen wie das Bündeln der schönsten Rad- und Wanderstrecken in einem Heft, das wir den Besuchern mitgeben. Oder an einen Filmemacher, der die Geschichte der Torfmoorbewohner festhält. „Der Gebietsfonds knüpft an den Trend an, dass Menschen sich stärker für die Natur engagieren möchten“, sagt Direktor Herald Nobel. „Das kann als Freiwilliger sein, aber auch durch Investitionen in schöne Projekte. Eine neue Anlegestelle oder ein Aussichtsturm gehört dann auch ein bisschen Ihnen. Außerdem sind Spenden an den Gebietsfonds aufgrund des ANBI-Status des Fonds steuerlich absetzbar.“

DEIN BEITRAG ZEIGT SOFORT WIRKUNG

Durch eine Spende für den Fonds investierst du also direkt in dieses Gebiet. In konkrete Projekte, die du selbst sehen und erleben kannst. Zum Beispiel eine neue Podcast-Wanderung mit den besonderen Geschichten aus der Region. Oder ein interaktives Hörbuch, mit dem hier beheimatete Kinder ihre eigene Umgebung besser kennenlernen. Deine Spende fließt in Projekte, denen gut durchdachte Pläne zugrunde liegen und die wirklich etwas bewegen und langfristige Wirkung zeigen. „Man nehme etwa die Holzbrücken in Belt-Schutsloot. Sie sind über hundert

Jahre alt und machen den Charakter des Wasserdorfs aus. Technisch gesehen sind sie hinüber, doch sie abzurechen ist keine Option, denn sie erzählen die generationsübergreifende Geschichte der hiesigen Bewohner. Der Dorfverein würde sie gerne restaurieren und legt auch selbst Hand an. Fachkundige Bewohner helfen mit. Die Kosten werden wo möglich im Zaum gehalten. Für solche Initiativen ist der Fonds gedacht“, so Herald Nobel. „Menschen, die sich für ihre Umgebung einsetzen – mit einem konkreten Plan und dem Willen, selbst mit anzupacken.“

MEHR ALS NATUR

Die Landschaft des Nationalparks Weerribben-Wieden ist unter anderem durch die harte Arbeit der Torfstecher und Reetschneider entstanden. Hier leb(t)en die Menschen vom und mit dem Wasser. Die hiesige Geschichte macht diesen Nationalpark zu etwas ganz Besonderem und verdient es, weitererzählt zu werden. Der neue Fonds unterstützt Projekte auf allen Ebenen: Naturschutz, Kulturerbe, Naturerlebnisse und Barrierefreiheit. „Denn wenn man als Besucher begreift, warum die Wassergräben hier so schnurgerade verlaufen, warum es sanfte Hügel gibt, dann bekommt alles bei einer Radtour durch das Gebiet einen tieferen Sinn. Dann sieht man im schönen Grün die Geschichte von Generationen. Beiträge zum Fonds können dies ermöglichen. Zum Beispiel durch anschauliche Erzählungen entlang der Strecke.“

JEDER BETRAG ZÄHLT

Wieviel du spendest, entscheidest du natürlich selbst. Einen kleinen Betrag oder eine größere Spende – einmalig oder regelmäßig. Was du auch dafür übrig hast, es hilft in jedem Fall! Ein kleiner Betrag kann schon für eine Infotafel reichen. Mit 50 Euro trägst du zur Sanierung eines historisch relevanten Weges bei. Und mit größeren Beträgen lassen sich komplette Projekte finanzieren, die das Gebiet dauerhaft bereichern. Das Schöne daran ist, dass du mitverfolgen kannst, was dein Beitrag möglich macht. Auf der Website siehst du, welche Projekte unterstützt werden und was mit deiner Spende geschieht. Und vielleicht kommst du bei deinem nächsten Besuch im Gebiet Weerribben-Wieden das Resultat deiner Unterstützung begutachten.

MACH MIT

Dein Beitrag bewegt etwas. Egal, ob du regelmäßig hier mit dem Rad unterwegs bist oder nur ab und zu zur Erholung kommst. Du kannst dabei helfen, das Gebiet zu schützen und zu bereichern. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass Weerribben-Wieden schön bleibt und noch schöner wird. Spenden kannst du unter www.npweerribbenwieden.nl/gebiedsfonds/



über den QR-Code bei diesem Artikel oder demnächst an verschiedenen Stellen im Nationalpark selbst. Jeder Beitrag, ob groß oder klein, kommt diesem Gebiet zugute. Machst du mit?

Der andere Blick auf Giethoorn

*Im Dorf wurde
echt alles
übers Wasser
transportiert!*

WWW.MUSEUMGIETHOORN.NL

Wenn du anlegst, siehst du mehr Giethoorn ist für seine Wasserwege, Brücken und Bötchen berühmt. Und das zu Recht: Von der Gracht aus ist das Dorf am schönsten. Doch wer irgendwo anlegt und sich die Beine vertritt, entdeckt noch andere Facetten. Ein Dorf, das nicht nur betrachtet, sondern auch gelesen werden will.

Dieser andere Blick beginnt bei der Landschaft. Wasser, Röhricht und Licht sind im Bilde. Und dieses Bild ändert sich ständig. Morgens ist es neblig, die Wintersonne lugt durch die Schilfspitzen, lange Sommerabende mit Spiegelungen in den Grachten. Für alle, die aufmerksam schauen, sind das die Dinge, die Giethoorn schon seit über einem Jahrhundert so besonders machen.

EINE LANDSCHAFT, DIE KÜNSTLER FASZINIERT

Giethoorn war bei niederländischen Künstlern schon früh ein beliebtes Motiv. Am bekanntesten ist wohl Willem Bastiaan Tholen (1860–1931), der das Dorf und die Wasserlandschaft Ende des 19. Jahrhunderts auf Zeichnungen und Gemälden verewigte. Er hielt dabei nicht nur die Idylle fest, sondern auch das normale Leben: Brücken, schmale Pfade, Reetdächer und geschäftiges Treiben. Sein Werk zeigt, wie die Licht- und Luftverhältnisse im Dorf immer wieder eine andere Atmosphäre schaffen.

Wen dieser historische Blick interessiert, der wird im Museum Giethoorn 't Olde Maat Uus fündig. Denn dort hängt ein echter Tholen. Man fühlt sich animiert, Giethoorn mit den Augen eines Menschen zu betrachten, der hier vor hundert Jahren herumlief.

KLEIN UND ETWAS VERSTREUT

Auch heutzutage fällt Kunst in Giethoorn nicht großartig auf. Man stößt eher zufällig auf sie: in bestimmten Gebäuden, an unscheinbaren Orten, manchmal unerwartet. Das passt zum dörflichen Charakter. Kunst ist hier keine Attraktion an sich, sondern eingebettet in die Landschaft und den Alltag.

MIT ANDEREN AUGEN

Für Besucher fügt dieser Blick dem bekannten Bild von Giethoorn eine zusätzliche Ebene hinzu. Vom Wasser aus ist das Dorf beeindruckend. Doch wer auch einmal irgendwo anlegt und herumspaziert, sieht, warum Giethoorn sich nicht auf die Gracht reduzieren lässt. Man drosselt unwillkürlich das Tempo und schaut sich aufmerksam um. Das Wasser ist und bleibt die prägende Kulisse, aber auch an Land entdeckt man die Geschichten, die das Dorf und die Landschaft zu erzählen haben. Giethoorn kann man nicht nur anschauen, sondern auch erleben – wenn man bereit ist, mal kurz innezuhalten.

NACHHALTIGES VERGNÜGEN IM NATIONALPARK WEERRIBBEN-WIEDEN

Der Nationalpark Weerribben-Wieden ist ein einzigartiges Niedermoor mit empfindlicher Natur, einer kulturhistorisch interessanten Landschaft und Dörfern, in denen Menschen leben und arbeiten. Tourismus ist zwar wichtig für das Gebiet; jedoch ist Sorgfalt geboten. Bei zu viel Druck auf Natur, Infrastruktur und kollektive Einrichtungen könnte die Qualität des Nationalparks darunter leiden. Deshalb setzen wir auf nachhaltigen Tourismus und schauen nicht nur, was gut ist für Besucher, sondern vor allem auch, was dem Gebiet guttut. So sorgen wir dafür, dass Natur und Kultur intakt bleiben, dass Unternehmer zukunftssicher arbeiten können und dass Besucher hier weiterhin erholsame Ruhe, Freiraum und Qualität vorfinden.

WAS DU BEIM BESUCH HIER TUN KANNST

Als Besucher bist du ein wichtiges Glied in der Kette. Deine Entscheidungen – also wie du reist, wo du übernachtet und wie du dich im Nationalpark verhältst – können insgesamt einen großen Unterschied ausmachen. Durch bewusste Entscheidungen trägst du dazu bei, diese einzigartige Landschaft zu erhalten. Und damit unterstützt du die Nachhaltigkeitspolitik des Nationalparks Weerribben-Wieden.



Nationaal Park Weerribben-Wieden heeft de Europese erkenning voor duurzaam toerisme.

10 TIPPS FÜR EINEN NACHHALTIGEN AUFENTHALT

1. Nachhaltiges Reisen zum und im Nationalpark

Setze auf Bus, Bahn oder Rad und lass das Auto lieber stehen. Im Nationalpark und im Umland kannst du dir an den Sharing-Stationen auch E-Bikes ausleihen. Oder steig einmal auf Boot, Kanu oder SUP-Board um.

2. Sparsam mit Wasser umgehen

Im Gebiet Weerribben-Wieden dreht sich fast alles ums Wasser. Wasserverschwendung begrenzen wir, wenn auch du bei deinem Aufenthalt bewusst und sparsam mit Wasser umgehst. Zum Beispiel: nur kurz duschen und den Wasserhahn nicht unnötig laufen lassen.

3. Eine nachhaltige Unterkunft wählen

Miete dich ein bei Unternehmern, die auf Energiesparen, Mülltrennung und Naturschutz setzen.

4. Auf den ausgewiesenen Geh-, Rad- und Wasserwegen bleiben

So verhinderst du Schäden an der empfindlichen Natur und räumst Pflanzen und Tieren den Platz ein, den sie brauchen.

5. Ruhezonen und Dunkelheit respektieren

Vermeide Lärm und übermäßig viel Licht, vor allem abends und nachts. So hilfst du Tieren und Bewohnern und erhältst den Erlebnisfaktor des Gebiets aufrecht.

6. Hunde bei Bedarf an die Leine nehmen und Hundekot aufräumen

So störst du die Tiere nicht und hältst das Gebiet sauber für alle anderen.

7. Lokal und regional einkaufen

Es lohnt sich, bei lokalen Unternehmern einzukaufen und zum Essen und Trinken einzukehren. Dadurch unterstützt du die Region und verbesserst deine Ökobilanz.

8. Müll mitnehmen und wiederverwendbare Utensilien wählen

Lass nichts in der Natur zurück und nimm wiederverwendbare Flaschen, Verpackungen und Taschen mit.

9. Nationalpark auch einmal außerhalb der Hauptsaison besuchen

Jede Saison hat ihren eigenen Reiz. Durch besser verteilte Besuche steht die Natur weniger unter Druck. Das gilt auch für alle touristischen Einrichtungen.

10. Engagement und Neugier zahlen sich aus

Erfahre mehr über das Gebiet: bei den Besucherzentren, in Museen und bei Unternehmern. Stelle deine Fragen und überlege mit, wie Weerribben-Wieden noch nachhaltiger werden kann.

Man kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus

*In der Vogelhütte
Vögel beobachten*

Noch bevor du überhaupt einen Schritt vor die Tür gemacht hast, sind die Vögel schon lange aktiv. Im Nationalpark Weerribben-Wieden zirpt und zwitschert es schon fröhlich. Das Pfeifkonzert ist wie eine wohlklingende Symphonie des Weerribben-Wiedenlandes.

AN DIE 200 VOGELARTEN

Im Nationalpark Weerribben-Wieden sind fast 200 Vogelarten anzutreffen. Ein Eldorado für besondere Sumpfvögel und demnach auch für Vogelfreunde. Auch wenn man sie nicht sieht – hören tut man sie sehr wohl. Den nervösen Gesang des Schilfrohrsängers, das Rasseln des Feldschwirls, das Surren des Rohrschwirls. Jeder hat seinen eigenen Klang. Manche von ihnen scheuen sich nicht um die morgendliche Stille, andere geben nur dezente Töne von sich. Wenn man ihn einmal gesehen hat, vergisst man ihn nicht mehr: den Eisvogel. Lass dich von seinen tropischen Farben nicht in die Irre führen. Er ist einer der Stammgäste im Nationalpark.

VOGELHÜTTE ZUM BEOBACHTEN DER GANZEN VOGELSCHAR

In mehreren Vogelhütten im Gebiet kannst du eine seltene Vogelart ins Visier nehmen. Nimm dazu unbedingt Fernglas und Kamera mit. Diese Erfahrung bringt dir die Natur besonders nahe. Empfehlenswert ist etwa die Vogelhütte in De Auken: Dort sind Purpurreiher und Löffler zu beobachten. Die sogenannte Twitterhut in der Nähe des Örtchens Nederland ist eine gute Stelle für Rohrdommeln und verschiedenste Raubvögel.

EINBLICKE IN DIE KOLONIE

Wer am Bootsausflug zu den landesweit ältesten Kormorankolonien in Wanneperveen teilnimmt, darf sich glücklich schätzen. Die Kormorane brüten schon ab Februar/März. Und im April ist hier der Teufel los. Hunderte von Vögeln füttern ihre Jungen. Das kann man von der Vogelhütte aus wunderbar beobachten. Das monotone Betteln der Jungvögel, der eindringliche Geruch von hochgewürgtem Fisch und das Hin- und Herfliegen der Eltern macht diese Exkursion zu einem unvergesslichen Erlebnis. In den Bäumen ringsum strecken die Vögel in ihrer charakteristischen Haltung die Flügel zum Trocknen aus. Ein einmaliges Naturschauspiel!

WO FINDET MAN DIE VOGELHÜTTEN?

- De Auken nördlich von Giethoorn
- Wiedekiek im Beulakerpolder
- Twitterhut bei Scheerwolde
- Vogelhütte Wanneperveen
- Aussichtsturm Hamspad bei Blankenham
- Plattform Lokkenpolder bei Kalenberg
- Vogelhütte De Weerribben bei Nederland
- Vogelhütte Meenthebrug bei Kalenberg

Weitere Infos gibt's unter vogelkijkhut.nl.

Ein Blick hinter die Kulissen

*Entenkojen erzählen
eine einzigartige
Geschichte*

Eines der bestgehüteten Geheimnisse im Nationalpark Weerribben-Wieden sind die Entenkojen. Solch ein Entenfang zählt zum Kulturerbe. Sieben Exemplare sind noch erhalten. Die bekanntesten heißen: De Kloosterkooi, Kooi van Pen und De Grote Otterskooi.

SO EINE LAHME ENTE...

Früher wurden Enten in einer Entenkoje gefangen, um dann verzehrt zu werden. Mit zahmen Hausenten und einem Kooikershondje wurden die Wildenten in die Entenkoje gelockt und dort in der Pfeife gefangen. Diverse niederländische Redewendungen beruhen auf den uralten Praktiken beim Entenfang, etwa das „Schauen hinter die Kulissen“ – denn der Entenfänger versteckte sich immer hinter dem aus Schilf geflochtenen Sichtschutz.

KULTURHISTORISCH BESONDERS WERTVOLL

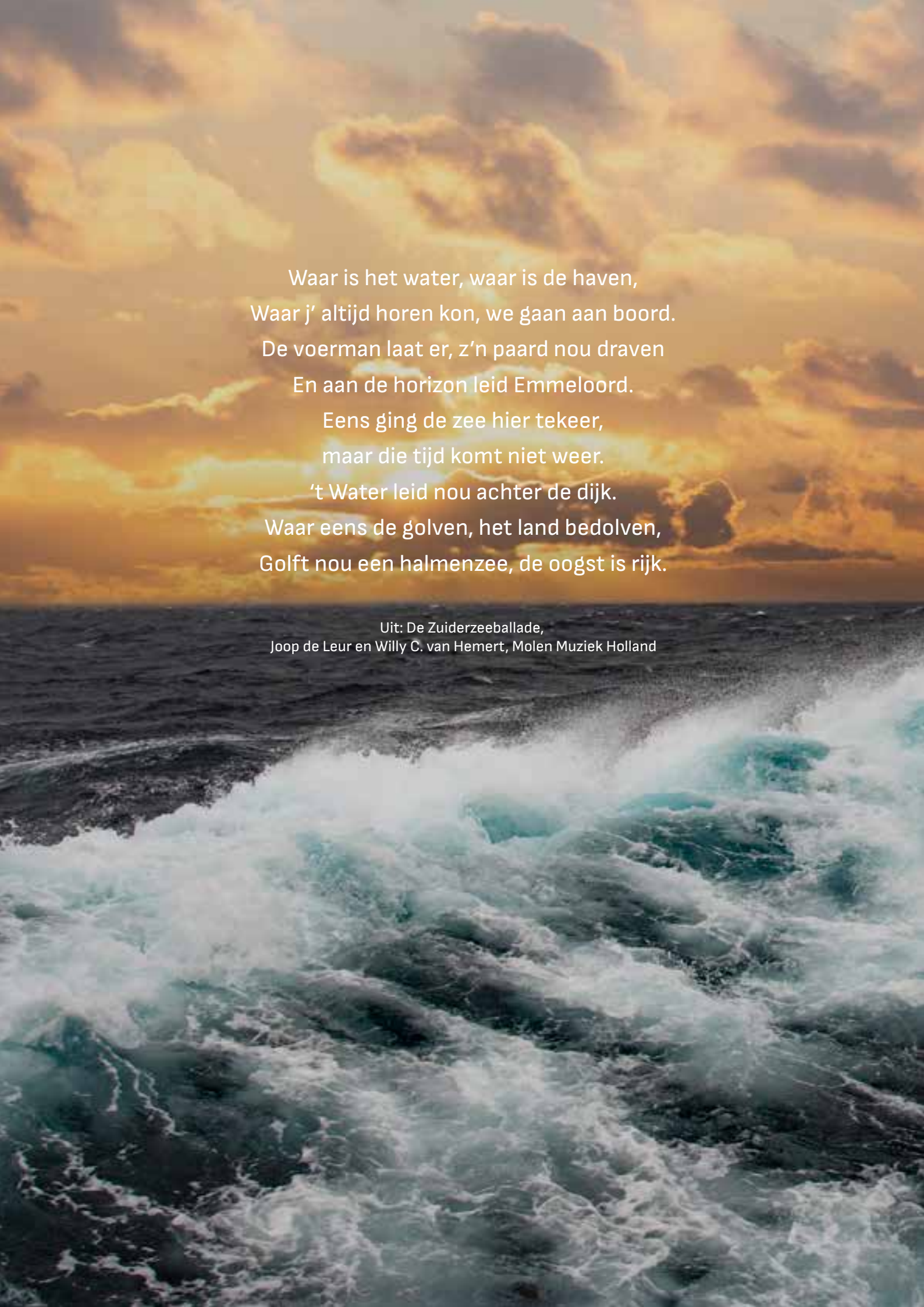
Um möglichst viele Enten fangen zu können, musste es rund um die Entenkoje still sein (sie wurde großräumig abgesteckt). In einem bestimmten Umkreis durfte außer dem Eigentümer niemand etwas tun, das die Enten stören oder verjagen könnte. Aktuell werden die Entenkojen nur noch für thematische Exkursionen, zu Forschungszwecken und zum Ringen von Vögeln genutzt. Ihr kulturhistorischer Wert ist ein wichtiger Grund dafür, die Entenkojen instand zu halten. Die Stille rund um die Entenkoje kommt der Natur zugute. Der Wald an der Entenfanganlage kann sich ungestört entwickeln. Es entsteht ein Dschungel aus alten Bäumen, Hopfen und Heckenkirschen. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer kümmern sich um die Instandhaltung und Renovierung der Entenkojen.

MIT EIGENEN AUGEN

Die Entenkojen üben auf viele Vogelarten eine große Anziehungskraft aus. Sogar der Otter ist hier zuweilen zu Gast. Sie sind eine wahre Oase der Ruhe mit üppigem Grün. Möchtest du einen Blick hinter die Kulissen werfen? Bei den Besucherzentren werden unter der Leitung eines Försters Bootsausflüge zu den Entenkojen organisiert. Dabei tauchst du in die damalige Welt der Entenfänger ein.



YOUTUBE-FILM:
„IN HET SPOOR VAN DE
KOOIKER“



Waar is het water, waar is de haven,
Waar j' altijd horen kon, we gaan aan boord.
De voerman laat er, z'n paard nou draven
En aan de horizon leid Emmeloord.
Eens ging de zee hier tekeer,
maar die tijd komt niet weer.
't Water leid nou achter de dijk.
Waar eens de golven, het land bedolven,
Golft nou een halmenzee, de oogst is rijk.

Uit: De Zuiderzeeballade,
Joop de Leur en Willy C. van Hemert, Molen Muziek Holland

*Sehnsucht nach
der Zuidenzee*





„Kommt jetzt zur Zuiderzee, bevor es zu spät ist. Denn lange wird's nicht mehr dauern, dann gibt's hier grüne Polder anstatt sanften Wellengang...“, schreibt Jac. P. Thijsse (Maastricht, 25. Juli 1865 – Overveen, 8. Januar 1945) in seinem Vorwort zum Buch *Langs de Zuiderzee* (eines der Verkade-Alben). Eine weise Voraussicht – wie sich schon schnell herausstellt. Knapp vier Jahre später tritt das Rahmengesetz zur Zuiderzee in Kraft. Der Bau des Abschlussdeichs und die Einpolderung sind beschlossene Sache. Die Region Kop van Overijssel würde sich endgültig verändern. Durch den Abschlussdeich verwandelt sich die zuweilen stürmische Zuiderzee in das IJsselmeer. Es entsteht fruchtbares Ackerland und Platz für Wohnungsbau. Das ist auch dringend nötig. Doch dies alles hat auch eine Kehrseite. Handelsstädte wie Kuinre, Blokzijl und Vollenhove verlieren ihre direkte Anbindung an den Westen, die Landschaft verändert sich und die Fischer verlieren ihre Existenzgrundlage.

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DER ZUIDERZEE

Durch den Einfluss der Natur ist die Landschaft in ständigem Wandel. Das gilt auch für das Gebiet rund um die Zuiderzee. Um 1100 war dort ein großes Binnenmeer, das durch die höher gelegenen Gebiete im Norden geschützt war. Durch die Wassermengen aus den Flüssen, schlechte Entwässerung und den steigenden Meeresspiegel wurde die Verbindung zum (heutigen) Wattenmeer immer breiter. Ein heftiger Sturm reißt um 1170 große Stücke Land aus dem Moor weg. Das Salzwasser bahnt sich seinen Weg ins Inland. Das große Binnenmeer wird erst Brack- und dann Salzwasser. Das ist die Geburtsstunde der Zuiderzee. Sie bietet Fischern und Händlern an der Küste neue Möglichkeiten. Im 16. Jahrhundert wird von Vollenhove aus vor allem Stör gefangen. Der Hafen von Blokzijl wird ein wichtiger Umschlagplatz

für Torf, der in den Westen transportiert wird.

Kuinre floriert durch Butterhandel, Torftransport, Schiffsbau und Fischerei.

HANDEL, FISCHEREI UND WOHLSTAND

Die Fischerei in der Zuiderzee ist so vielversprechend, dass reiche Bürger aus Vollenhove

„Die Dämmerung hatte schon eingesetzt, doch die Lichter lockten uns noch kurz in den nagelneuen Hafen. Dort schauten wir noch eine Weile hinüber zu den Lichtern vom Blokzijler Hafen und von Schokland und zu einem einsamen Botter, der unseren Hafen ansteuerte und sich zu den anderen gesellte, die dort bereits im Dunkeln auf ihn warteten.“

(Quelle: Jac. P. Thijsse, *Langs de Zuiderzee*)

*„Wie wäre es,
wenn man das Meer
zähmen könnte?“*



viel Geld in neue Fischerboote investieren. In den Hochzeiten der Fischerei liegen im Hafen von Vollenhove über 100 Fischerboote. In Kuinre sorgen Frachtschiffe Richtung Amsterdam, der Handel mit Butter und die Fischerei für Hochbetrieb und Wohlstand. Um 1900 gibt es im Dorf drei Fischräuchereien und vier Werften mit sehr gutem Ruf. Dort werden sogar Botter für die Urker Fischer gebaut. Blokzijl entwickelt sich zu einem wichtigen Handelshafen. Neben Torf werden auch Binsenmatten nach Amsterdam und Holland verschifft. Im Hafen kommen auch Schiffe aus Vollenhove unter, wenn sie ihren eigenen Hafen durch heftigen Ostwind schlecht erreichen können. Die Zuiderzee bringt den Menschen Wohlstand dank Handel und Fischerei. Doch die Kehrseite der Medaille ist, dass die raue See manchmal auch unbezwingbar ist. Springfluten und Stürme sorgen immer wieder für Deichbrüche und Überschwemmungen. Wie wäre es, wenn man das Meer zähmen könnte?

ERSTE PLÄNE FÜR DIE EIMPOLDERUNG

Die Erfindung der Dampfmaschine und die Eimpolderung von Haarlemmermeer (ab 1840) bringen den Seifenhersteller Jacob Kloppenburg und den Maschinenbauingenieur Pieter Faddegon auf eine Idee. Was wäre, wenn man die Watteninseln durch Dämme miteinander verbindet und so eine Küstenschutzanlage schafft? Dann

könnte man einen Damm zwischen Enkhuizen und Stavoren bauen und aus der Zuiderzee einen riesigen Polder machen. Die Idee wird teils skeptisch und teils mit Begeisterung aufgenommen. 1849 wird ein Plan vorgelegt, der vorsieht, die gesamte Zuiderzee einschließlich des Watts trockenzulegen. Darauf folgt ein Plan, der dies auf den südlichen Teil der Zuiderzee beschränkt. Technisch ist es damals schon möglich, den Teil vom offenen Meer abzuschließen und trockenzulegen. Doch es gibt auch viel Protest. Man befürchtet Probleme mit dem Grundwasserpegel sowie ein Ende der Schifffahrt und der Fischerei. Durch die Gründung der Zuiderzeevereniging im Jahr 1886 gewinnt die Sache an Schwung. Vertreter von Handel, Schifffahrt, Landwirtschaft, Wasserbehörden und Gemeinden debattieren darüber, was nötig und/oder wünschenswert ist. Zusätzlich zu den offiziellen Vertretern diskutieren auch 18 Privatleute mit. Dazu gehört ein Rentner aus Amsterdam, der als Makler für Getreide und Samen ein Vermögen angehäuft hat. Sein Name: Jan Lely, der Vater von Cornelis, dem späteren Begründer des Abschlussdeiches und der Eimpolderung. Cornelis Lely ist studierter Ingenieur und wird als Assistent angeheuert. Er analysiert die technischen Fragen, liest alle Pläne der Vorläufer und betreibt Forschung rund um die Zuiderzee. Mit einem simplen Peilstab inventarisiert er, wo sich im Meer fruchtbare Lehmböden befinden und



wo eher unbrauchbare Sandböden sind. Lehm gibt es vor allem vor der Küste von Overijssel. Im September 1888 legt Lely sein erstes ausgearbeitetes Konzept vor: ein Deich von Noord-Holland nach Friesland und vier Polder mit Lehm Böden in der Zuiderzee. Trotzdem wird der Plan erst 1918 als Gesetzentwurf im Parlament besprochen. Durch die damaligen Umstände nimmt die Sache Fahrt auf: Lebensmittelknappheit und Hunger durch den Ersten Weltkrieg und der heftige Sturm von 1916.

DER STURM VON 1916

Im Januar 1916 zieht ein schwerer Sturm auf. Schon seit Wochen haben starke Windböen das Land im Griff. Wasser drückt von der Nordsee in die Zuiderzee hinein. Der Sturm hält lange an. Bei Den Helder herrscht 18 Stunden am Stück mindestens Windstärke 8. Der Wasserstand steigt auf 3 Meter über Null (bei Flut). Zugleich kommt mehr Wasser aus den Flüssen als üblich. Die Deiche stehen also von beiden Seiten aus unter Druck. An Dutzenden Stellen brechen die Deiche. Schon allein in der Provinz Noord-Holland sterben 21 Menschen, auf der Insel Marken 16 und auf hoher See sogar 32. Dieses Mal bleibt Overijssel relativ verschont. Insbesondere die Provinzen Utrecht, Noord- und Zuid-Holland sind betroffen. Die Menschen leiden unter der Nahrungsmittelknappheit, brauchen mehr urbares Land, um hungrige Mäuler zu stopfen, und sind deshalb umso bereitwilliger, den

Plan von Lely und so vielen vor ihm umzusetzen. Das Meer muss gezähmt werden. Am 28. Mai 1932 wird die letzte Lücke im Abschlussdeich abgedichtet. Dessen Bau dauert insgesamt rund 5 Jahre. Seitdem ist die Zuiderzee das IJsselmeer. Der erste Polder (Noordoostpolder) wird mitten im Krieg (1942) dem Meer abgerungen. Urk und Schokland sind keine Inseln mehr, sondern liegen nunmehr auf dem Festland. Der Flevopolder nordöstlich des Knardijk wird 1957 fertiggestellt. Der südliche Teil folgt 1968.

BLOKZIJL, VOLLENHOVE UND KUINRE

Durch den Bau des Abschlussdeiches und die Landgewinnung im Noordoostpolder ist den Handelszentren an der ehemaligen Zuiderzee der direkte Zugang zum Meer abhanden gekommen. Für die Fischer sind die übriggebliebenen Fischgründe zu weit weg. Viele Fischer ahnen schon, was auf sie zukommt, und satteln um. Es zieht sie zum Beispiel nach Twente in die Textilindustrie. Viele ehemalige Fischer finden

„Mit der Landgewinnung verabschiedete man sich von einem seit Jahrhunderten gepflegten Brauch. Die Gemeinschaft der Fischer wurde praktisch ausgehöhlt.“

Quelle: R. Kamman, *Geschiedenis van Kuinre e.o.*

*„Der jahrhundertealte
Zeedijk schlängelt sich
nach wie vor durch
die Landschaft.“*

auch vorübergehend Arbeit bei der Entwässerung des neuen Polders. Blokzijl und Vollenhove bleiben durch schmale Wasserwege mit den Seen verbunden. Kuinre ist der einzige komplett eingepolderte Hafen. Heutzutage ist das Dorf nur für kleinere Boote und Wassersportler erreichbar.

SICHTBARE GESCHICHTE

Die Handelsstädte an der Zuiderzee haben bis heute ihre Spuren hinterlassen. Der jahrhundertealte Zeedijk schlängelt sich nach wie vor durch die Landschaft – von Kuinre über Blankenham (mit der Hochwasserkanone) nach Blokzijl und Vollenhove. Die alte Hafenmole von Kuinre liegt aktuell im Waldstück Kuinderbos, das an den Noordoostpolder grenzt. Im Dorf erinnern das Haus des Aufsehers neben der Schleuse und die Waage an die glorreiche Vergangenheit. In der Kirche sind noch Spuren der Flutkatastrophe von 1825 zu erkennen. Die stattlichen Häuser im Hafenrund von Blokzijl zeugen von dem einstigen Handelsreichtum. Im Museum „Het Gildehuys“ in einem der ältesten Sträßchen wird die Geschichte nacherzählt. In Vollenhove sieht man, dass die Stadt durch ihre etwas höhere Lage von Natur aus vor den Meeresfluten geschützt war. Das städtische Museum lässt 10 Jahrhunderte Geschichte aufleben: von der Zeit der Bischöfe, dem Adel, der die „Stadt der Paläste“ prägte, bis hin zur florierenden (und wieder abflauenden) Fischerei.



AUF DER SUCHE NACH ANTJE

Die vielen Deichbrüche haben in der Landschaft ihre Spuren hinterlassen. Hinter dem Deich von Kuinre über Blankenham und Blokzijl nach Vollenhove sieht man die sogenannten Kolke (auch Bracke) – kleine tiefe Seen, die durch Deichbrüche entstanden sind. Oft wurden diese nach dem jeweiligen Landbesitzer benannt. Bei heftigen Sturmfluten in den Jahren 1701, 1775/1776 und 1825 wurden diese Löcher hinter dem Deichbruch ausgespült. Der Deich selbst ist also schon Hunderte von Jahren alt, doch auch die ältesten Auskolkungen zieren die Landschaft schon seit Jahrhunderten. Bei der Sturmflut von 1776 ist der Deich sogar an 15 Stellen gebrochen und bei der von 1825 an 16 Stellen.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Februar 1825 kam es bei einem Nordweststurm zu einer Springflut. Durch 22 Deichbrüche standen die Region Kop van Overijssel, Südfriesland und Südwest-Drenthe zu großen Teilen unter Wasser. In Kuinre fielen die römisch-katholische Kirche und 27 Häuser den Fluten zum Opfer und neun Menschen ertranken samt ihrem Viehbestand.

In Steenwijk trieb ein Schilfdach mit 20 Schutzsuchenden Menschen im Wasser vorbei. Insgesamt kamen 305 Einwohner von Overijssel ums Leben.

In jener Zeit ist auch die Bracke namens Antjeskolk bei Kuinre entstanden. Warum sie gerade diesen Namen bekam, konnte auch die Forschung nicht klären. 1832 gehörte das Gebiet einem Bauunternehmer aus Lemmer. Der hieß aber anders und war kein Anwohner.

In Kuinre gab es zwar ein Gemeinderatsmitglied namens Antjes, doch von ihm ist in den Archiven kaum die Rede. Der Familienname kommt in der Umgebung zwar vor, aber eine Verbindung zu Kuinre gibt es nicht. Manches wird also für immer ein Rätsel bleiben.



Zwischen Wasser und Land ist viel los

DE WIEDEN VOM WASSER AUS
MIT DEM WASSERBUS ERLEBEN

Als größtes Niedermoor Westeuropas lässt sich der Nationalpark Weerribben-Wieden wohl am besten auf dem Wasser erleben. Wanderer und Radfahrer können neben den Ausflugsbooten auch zwei „Wasserbusse“ mit Elektroantrieb nutzen, die zwischen dem Besucherzentrum in Sint Jansklooster und Blokzijl oder Giethoorn im Pendeldienst hin- und herfahren. Sogar für erfahrene Skipper dieser Boote ist jede Fahrt ein besonderes Erlebnis.

Die geräuscharmen Wasserbusse fahren täglich über den See Beulaker zum Wasserdorf Giethoorn (eine Stunde) oder zum ehemaligen Zuiderzee-Städtchen Blokzijl (anderthalb Stunden). Es geht dabei mitten durch die Natur, auch über kleinere Wasserwege, umgeben von schwimmendem Land und Schilfgürteln am Ufer. Das Boot hält kurz am Kunstwerk zu Ehren des versunkenen Dorfes Beulake. „Die Tour ist jedes Mal etwas Besonderes“, so Skipper Koos, der als einer von 20 ehrenamtlichen Bootsführern diese außergewöhnliche „Busverbindung“ möglich macht. „Es ist zu jeder Jahreszeit und sogar an jedem Tag anders. Das kommt durch das Wetter, das Licht und die besonderen Tiere und Pflanzen, auf die wir unterwegs treffen. Auf dem Wasser fühl' ich mich frei. Und auch wenn ich den See schon so oft gesehen habe, es ist immer eine wahre Wonne. Am Ende einer Tour habe ich oft den Drang, doch wieder zurückzufahren.“

EINDRUCKSVOLLE BEOBACHTUNGEN

Laut Skipper Frans wirkt die Landschaft vom Wasser aus anders als beim Radeln oder Wandern. „Viele Leute zieht es bei schönem Wetter hinaus. Auf unserem Boot kann man Wasser und Natur bei jeder Witterung erleben: draußen an Deck oder bei Regen drinnen unterm Dach. Dadurch ist es immer wieder anders. Nur bei sehr starkem Wind fahren wir nicht.“



Unterwegs sieht man immer etwas Besonderes – zum Beispiel Vögel wie den Fischadler, den Purpureiher und brütende Trauerseeschwalben. Natürlich auch Rehe oder schwimmende Ringelnattern. Echte Glückspilze erspähen vielleicht sogar einen Otter oder eine Rohrdommel. Koos: „So eine Rohrdommel ist wirklich ein Glücksfall. Man hört sie vor allem, sehen tut man sie selten. Einen Otter habe ich selbst noch nie gesehen, aber andere Kollegen schon. Biber werden wir hier wohl auch kriegen, denn die sind auf dem Vormarsch. Ich habe aber schon mal Kraniche und einen verirrtten Flamingo gesehen. Da wir auf der Grenze von Wasser zu Land fahren, bekommt man so Einiges zu Gesicht. Denn genau da ist viel los. Das kommt wohl daher, dass viele Tiere dort sowohl Nahrung als auch Schutz suchen.“ Alles, was sie beobachten, wird auch in einem Logbuch beim Besucherzentrum notiert.

BUNTE GESELLSCHAFT

Viele Radfahrer und Wanderer aus aller Herren Länder nutzen die Bootsverbindung. „Natürlich viele Niederländer, Deutsche und Belgier, aber ich hatte auch schon Brasilianer, Japaner und Friesen an Bord“, sagt Frans lachend. Wer morgens nach Blokzijl fährt und nachmittags das Boot zurück nimmt, hat genügend Zeit, sich das Städtchen anzuschauen und gemütlich Kaffee zu trinken. Radler nutzen das Boot auch oft für eine einfache Fahrt ab Giethoorn oder Blokzijl. Unterwegs erzählen die Skipper etwas über das Gebiet. „Aber nicht zu viel, denn einige Gäste wissen viel mehr über die Natur als ich. Und wir sind keine Exkursionsleiter. Wenn man echt mehr wissen will, kann man an einer Bootsexkursion teilnehmen.“

Mitfahren?

Die Wasserbusse von Natuurmonumenten fahren zweimal täglich vom Besucherzentrum in Sint Jansklooster nach Giethoorn und Blokzijl (hin und zurück). Karten sind online erhältlich oder am Tag selbst im Besucherzentrum oder auf dem Boot. Fahrräder dürfen auf dem Außendeck mitgenommen werden. Dort ist auch Platz für Rollstühle. Im Winter fahren die Boote nicht. Nähere Infos: www.natuurmonumenten.nl/bcdewieden

7 Ausflugstipps für Aktive

Den Nationalpark Weerribben-Wieden in Eigenregie erkunden? Plane einfach einen Tagesausflug. Wähle die etwas andere Perspektive vom Wasser aus oder eine Radtour.



Für noch mehr aktive Ausflüge besuchen Sie

www.visitweerribbenwieden.com



RADTOUR „RONDJE WEERRIBBEN“

Diese 30 km lange Route führt quer durch De Weerribben, vorbei an Wassermühlen, einer Vogelhütte, durch die Polder bei Scheerwolde, zur Fluttermühle und zu den Torfarbeiterhäuschen. Idealer Startpunkt: Besucherzentrum De Weerribben in Ossenzijl. Schau dich erst drinnen um, dann machst du dich gut vorbereitet auf den Weg.

KNOTENPUNKTE

10 – 14 – 42 – 50 – 06 – 07 – 23 – 21 – 20 – 13 – 11



DAS KANUPARADIES

Der Nationalpark Weerribben-Wieden ist das ultimative Paradies für Kanufreunde. Ruhige und seichte Gewässer, auf denen man sich eigentlich nicht verfahren kann. Hier zu paddeln macht einfach unglaublich viel Spaß. Auf dem Kanu kannst du vieles entdecken, zum Beispiel besondere Vögel und Libellen auf Augenhöhe. Vielleicht siehst du sogar einen Otter vorbeischwimmen. Wetten, dass sich nach einem Tag auf dem Wasser berauschende Glücksgefühle breitmachen!? Einfach unvergesslich!

SCHÖNE ROUTENVORSCHLÄGE GIBT'S UNTER WWW.KANOPARADIJS.NL



STEHPADDELN MIT DEM FÖRSTER

Beim Stehpaddeln mit dem Förster erfährst du zugleich mehr über das Gebiet De Weerribben. Diese Wassersportart ist zur Zeit total in. Erkunde eines der schönsten Naturgebiete auf dem SUP-Board! Der Vorteil ist, dass du stehend über das Schilf hinweg gucken kannst. So siehst du noch mehr schöne Dinge. Bei Staatsbosbeheer kannst du so eine sportliche Exkursion buchen. Nach einem Aufwärmtraining und einer Einweisung ins Stehpaddeln geht 's ab aufs Wasser. Beim Paddeln erzählt der Förster, was hier alles so kreucht und fleucht.

BUCHEN ÜBER STAATSBOSBEHEER > AKTIVITÄTEN



WANDERN IM NATIONALPARK

Im Nationalpark gibt es über 30 Startpunkte für Wanderungen. Insgesamt erwarten dich hier mehr als 550 km an ausgewiesenen Wanderwegen. Die Startpunkte sind an der Infotafel mit Karte zu erkennen. Dort starten jeweils mehrere Strecken, von kurzen Rundwegen bis hin zu ausgiebigen Wanderungen.

**ALLE STARTPUNKTE UND WEITERE INFOS UNTER
WWW.DE.VISITWEERRIBBENWIEDEN.COM**



MIT DEM KAJAK DURCH DEN WINTER

Stell dir einmal vor, wie die kräftige Wintersonne auf all diesen kleinen Wasserwegen glänzt. Du hast das Wasser fast für dich allein und genießt die ohrenbetäubende Stille. Die Natur zeigt sich von einer anderen Seite. An den noch kahlen Bäumen kommen vorsichtig die ersten Knospen zum Vorschein. Auch die Reetschneider könntest du bei der Arbeit antreffen. Dank ihres Muskeleinsatzes hast du eine perfekte Aussicht auf die schier endlose Weite. Lass dich von der Ruhe betören.

WEITERE INFOS UNTER WWW.KANOPARADIJS.NL



HÖHEPUNKT DES KLETTERVERGNÜGENS

Das wird buchstäblich und im übertragenen Sinne der Höhepunkt des Urlaubs. Beim Kletterwald Avontuurlijk Paasloo kraxelt und klettert man in neun Metern Höhe. Abenteuerlustige ohne Höhenangst haben die Wahl aus vier Parcours mit Kletterleitern, Netzen, Kletterwänden, schwankenden Balken und spektakulären Hindernissen: Auf der Spur des Otters, Expedition Weerribben, Kraxelpfad oder Rohrdommel-Jagd. Die 100 Meter lange Seilbahn ist ein absolutes Highlight.

AUSFLÜGE FÜR AKTIVE LEUTE GIBT'S IN DER APP WEERRIBBEN WIEDEN



STAKEN IN GIETHOORN

Was die Gondel für Venedig ist, ist der Punter für Giethoorn. Die Wasserwege sind hier allerdings im Schnitt nur 1 Meter tief. Deshalb kann man sich im traditionellen Holzboot (Punter) mit einem Stakholz vom Boden abstoßen und sich so fortbewegen. An mehreren Stellen im Dorf kann man einen Punter für eine Bootstour durch die Grachten mieten. Nicht ganz so sportlich? Dann bietet sich ein Elektroboot oder eine Schaluppe an. **PUNTER ODER BOOT MIETEN? SIEHE: WWW.VISITWEERRIBBENWIEDEN.COM**



E-Bike-Sharing, kinderleicht!

Auf dem E-Bike von einer Station zur nächsten

Auf sportliche Art und Weise den Nationalpark Weerribben-Wieden erkunden? Dazu ist das Bike-Sharing optimal. An vierzehn Stationen der Gemeinde Steenwijkerland kann man sich E-Bikes ausleihen. Damit stimuliert die Gemeinde das Konzept der Sharing Mobility. In größeren Städten werden Motorroller und Fahrräder schon oft geteilt genutzt, doch in ländlichen Regionen ist das Phänomen noch recht neu. Der Nationalpark Weerribben-Wieden ist das erste Naturgebiet, in dem das Bike-Sharing eingeführt wurde.

NACHHALTIG UNTERWEGS

Durch die Sharing-Stationen mit den E-Bikes sind der Nationalpark und das Umland von Drenthe, Weststellingwerf und Noordoostpolder für Besucher und Bewohner gleichermaßen zugänglich. So wird jede und jeder dazu angeregt, sich auf nachhaltige Art und Weise im gesamten Gebiet fortzubewegen — egal, ob man ein Auto besitzt oder nicht. Das ist wichtig, denn Weerribben-Wieden hat auch schöne Stellen zu bieten, die (noch) nicht so oft angesteuert werden.

EINFACH ÜBER DIE APP RESERVIEREN UND BEZAHLEN

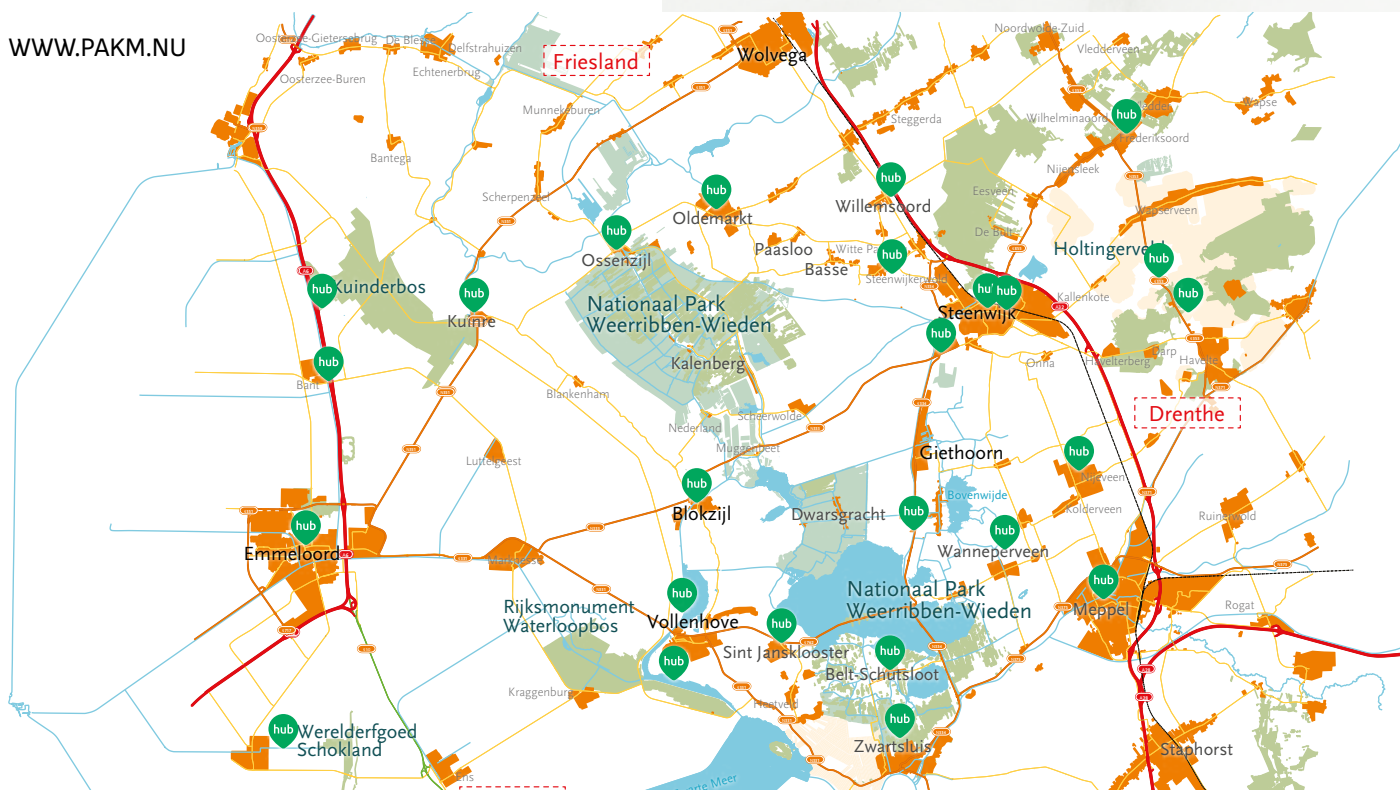
Die ersten vier Stationen wurden 2022 in Giethoorn, Steenwijk, Oldemarkt und Blokzijl eingerichtet. Sie sind gut mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Die dort geparkten E-Bikes stehen allen zur Verfügung. Man reserviert das E-Bike kurz bevor man es braucht über die App DeelfietsNederland. Abgerechnet wird pro Viertelstunde. Nach dem Gebrauch stellt man das Rad einfach wieder an einem der sogenannten Hubs ab. Wenn du etwa mit dem Zug am Bahnhof von Steenwijk

ankommst, kannst du mit dem ausgeliehenen E-Bike gut weiter nach Giethoorn oder Oldemarkt radeln. Das Fahrrad stellst du dann an der dortigen Station wieder ab und besichtigst das Dorf.

RADELN, BOOT FAHREN UND PER PEDES

Auch längere Touren mit verschiedenen Fortbewegungsarten sind möglich. Starte zum Beispiel in Oldemarkt, radle nach Giethoorn, nimm dort mit dem Rad den Ecowaterbus nach Sint Jansklooster und fahr dort weiter nach Blokzijl. Stell das Fahrrad an der Station ab, spaziere durch den Ort und radle dann wieder zurück nach Oldemarkt. Ein nachhaltiges und erlebnisreiches Tagesprogramm.

WWW.PAKM.NU



Runde Giethoorn-Blokzijl

Diese Route führt durch die Wasserdörfer im Nationalpark. Du fährst durch das Herzstück des Moores und die Mähwiesen – das Wasser ist nie weit weg. Steig ruhig mal ab beim Besucherzentrum De Wieden und in Sint Jansklooster, wo du den Wasserturm erklimmen kannst. Entdecke die Ortschaft Moespot und mach eine verdiente Rast in Blokzijl. Die Route ist ausgeschildert, aber du kannst dir auch die Knotenpunkte notieren. Absolut empfehlenswert!

KNOTENPUNKTE

61 – 52 – 51 – 44 – 74 – 75 – 81 – 82 – 84 –
94 – 63 – 66 – 61

Das Wandern ist des Müllers Lust

Zu Fuß durch den Nationalpark



Zu Fuß gelangt man zu den schönsten Stellen. Unterwegs im Nationalpark gibt es unglaublich viel zu sehen. Bunte Mähwiesen und im Wind wogendes Schilf, sanft hügelige Landschaft, nette Dörfer oder die Festungsstadt. Du wanderst dort, wo Menschen jahrelang im Torfmoor geschuftet haben. Oder du besuchst das Welterbe mit seiner interessanten Geschichte. Nutze das Wanderwegenetz, folge einer interaktiven Route oder mach dich mit einer Audiotour auf den Weg.

WANDERWEGENETZ WEERRIBBEN-WIEDEN

Auf den Wanderwegen kann man das Gebiet wunderbar erkunden. Das Wanderwegenetz mit über 550 km an Wanderwegen lässt wenig Wünsche offen. Zudem gibt es 69 Routenvorschläge, denen man einfach nur zu folgen braucht. An 20 Startpunkten befindet sich eine Infotafel mit sämtlichen Routen. Diese 1,5 bis 20 km langen Wanderungen sind mit farbigen Pfeilen ausgeschildert. Tipp! Kauf dir eine Wanderkarte bei den wichtigen touristischen Zentren oder über visitweerribbenwieden.com.

WEERRIBBEN-WIEDENPAD

Der Weerribben-Wieden-Wanderweg über 150 Kilometer setzt alle Facetten des Nationalparks und der Region in Szene. Es ist in 9 Etappen unterteilt und an der weiß-blauen Markierung auf den Karten des Wanderwegenetzes zu erkennen. Man kann die ausgeschilderten Etappen in beliebiger Richtung folgen. Längere Etappen lassen sich gut mit einer Übernachtung kombinieren. Außerdem gibt es spezielle Arrangements, siehe visitweerribbenwieden.com. Die Strecken findet man auch in der App Weerribben Wieden.

ABSEITS DER KLASSISCHEN PFADE

Alle für De Wieden typischen Landschaften auf knapp 2,5 Kilometern vereint? Das bietet die Wanderung auf dem sogenannten Gummistiefelpfad am Besucherzentrum De Wieden in Sint Jansklooster. Es geht durch hohes Schilf, über Mähwiesen und quer durch das Sumpfgebiet. Zwischendurch muss man sich viermal mit einer simplen Seilfähre ans andere Ufer ziehen. Auch in der Nähe von Kalenberg gibt es so eine kurze Wanderung (3 km). Brücken, Bohlenstege und vor allem sumpfige Böden begleiten die Wanderer durch die wunderschöne Weerribben-Landschaft. Nicht umsonst sollte man hier am besten (Gummi)Stiefel anziehen!

GESCHICHTEN AUS DER REGION

Anhand der Audiotour „Verhalen uit de kop“ (Geschichten aus der Region Kop van Overijssel) reist man in die Vergangenheit. Erzählt werden fünf Geschichten an fünf verschiedenen Standorten (Steenwijk, Giethoorn, Willemsoord, De Eese und Vollenhove). Bekannte historische Persönlichkeiten entführen dich zu diesen faszinierenden Orten. So folgt man dem Wirt aus dem Film „Fanfare“, dem Vollenhover Bürgermeister Sloet, erfährt die einmalige Geschichte von Hans und Dirk in der Kolonie III oder lauscht gespannt den Geschichten bei De Eese. Siehe: verhalenuitdekop.nl, auf Niederländisch



WEERRIBBEN WIEDEN

Die schönsten Routen durch den Nationalpark Weerribben-Wieden finden Sie unter www.visitweerribbenwieden.com. Wandern Sie zum Beispiel die Route Kiersche Wijde, die Weerribben-Torfroute, durch das Hoge Land von Vollenhove, rund um das Giethoornsche Meer oder rund um den Aussichtsturm auf dem Woldberg. Unterwegs Lust auf eine Terrasse? Schauen Sie auf www.visitweerribbenwieden.com.

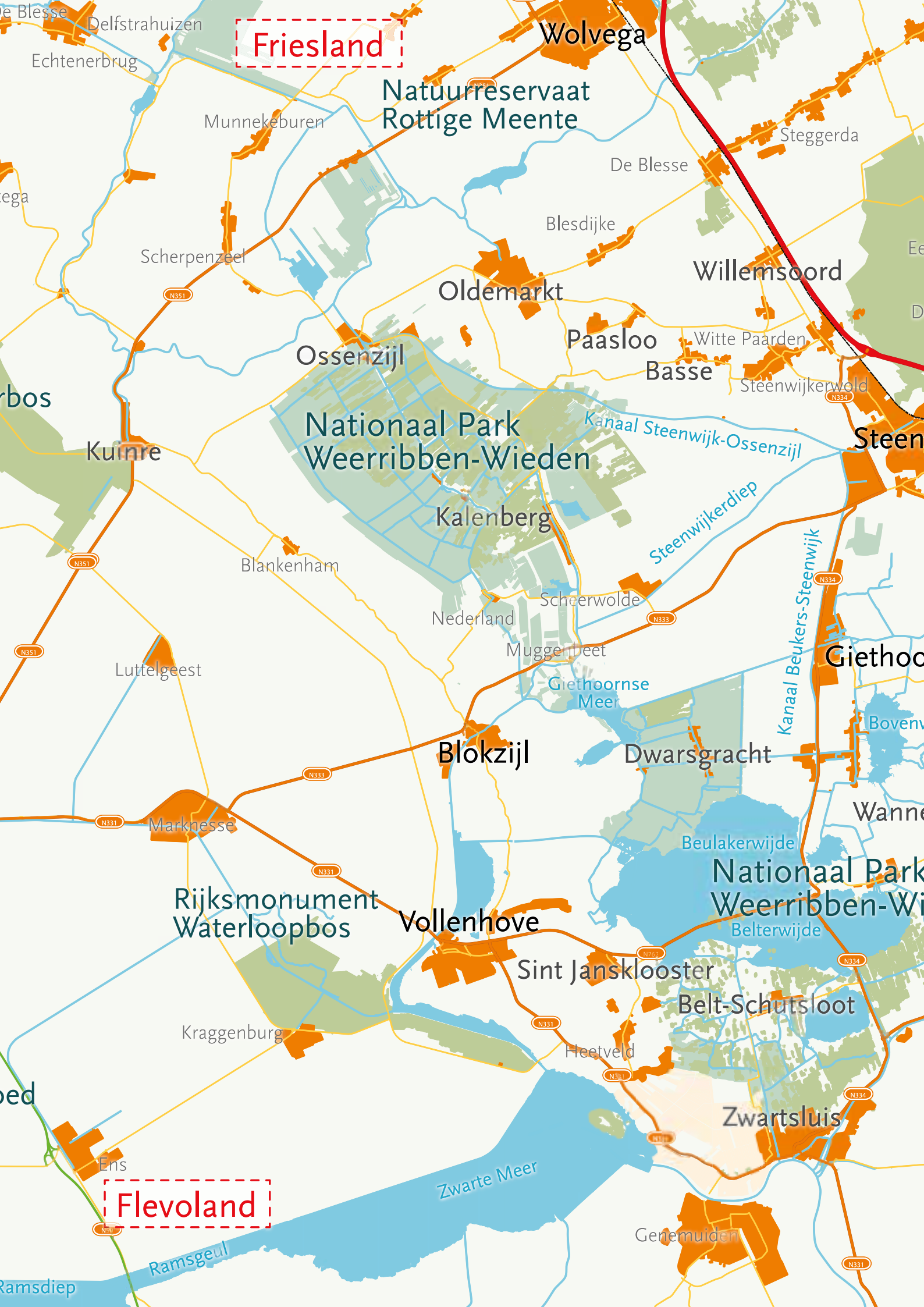
HISTORISCHE WANDERUNG „DIE VORSEHUNG“

1893 kommt der eigensinnige Pastor Christiaan Muitevan auf die Idee, im Dorf Steenwijkerwold einen Zufluchtsort für alte Menschen und hilfsbedürftige Kinder zu gründen. Dabei bekommt er Hilfe vom Orden „Arme Zusters van het Goddelijke Kind“ aus Amsterdam. Niemand hätte damals gedacht, dass daraus einmal ein Betreuungs-, Pflege- und Bildungszentrum für den gesamten Norden der Niederlande werden würde. Die (5,5 km lange) Wanderung erinnert an jene Zeit und führt an 15 Sehenswürdigkeiten vorbei. Über den QR-Code erfährt man dazu viel Wissenswertes. Devoorzienigheidsteenwijkerwold.nl

INTERAKTIVE FESTUNGSROUTE

Willkommen im Jahr 1581. Als unsichtbarer Begleiter wandert Johan van den Kornput mit auf der interaktiven Festungsroute (2 km) durch die Festungsstadt Steenwijk. Er kennt die Stadt in- und auswendig, die im Achtzigjährigen Krieg so gebeutelt wurde. Mach dich mit deinem Smartphone (und der App Weerribben Wieden) auf den Weg. Unterwegs musst du Fragen beantworten, um deine Entdeckungstour fortsetzen zu können. Nett für Jung und Alt. Links zwei drei vier!





Friesland

Wolvega

Natuurreservaat
Rottige Meente

Willemsoord

Nationaal Park
Weerribben-Wieden

Steenwijk

Kalenberg

Kanaal Steenwijk-Ossenzijl
Steenwijkerdiep

Giethoorn

Blokszijl

Dwarsgracht

Wannekerzijlde

Nationaal Park
Weerribben-Wierum

Rijksmonument
Waterloopbos

Vollenhove

Sint Jansklooster

Belt-Schutsloot

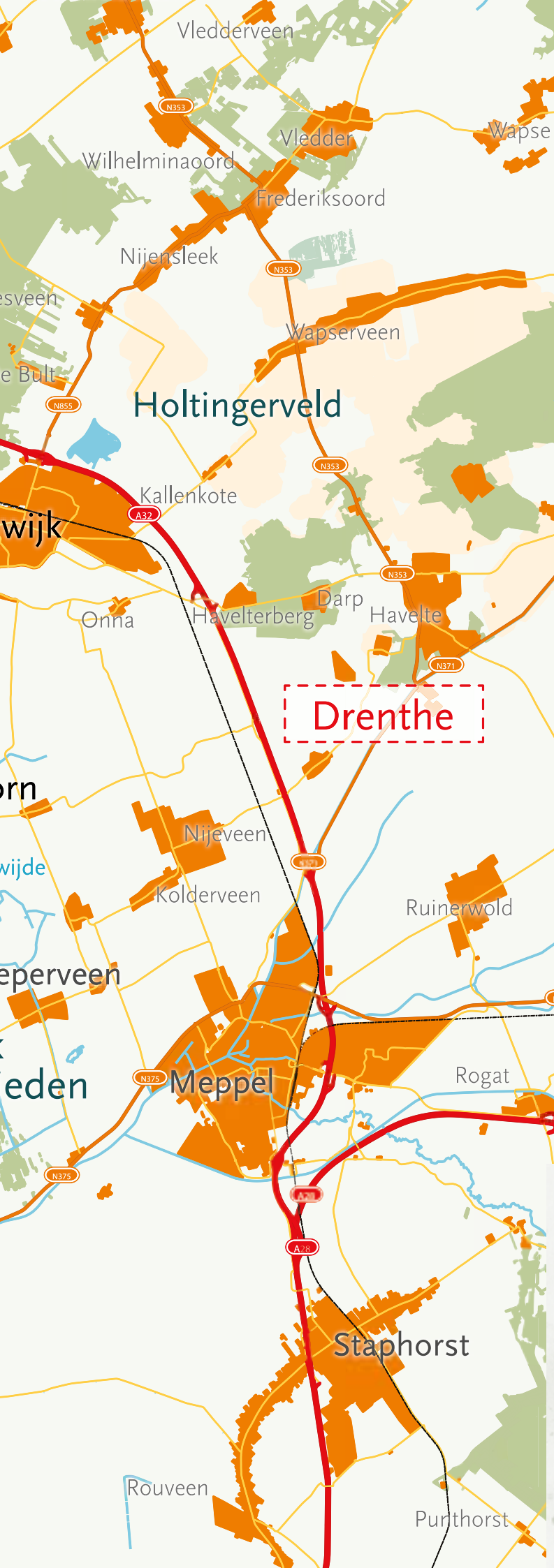
Zwartsluis

Flevoland

Zwarte Meer

Ramsgeul

Ramsdiep



TOURISTENINFORMATION

Vierorts gibt es eine Touristeninformation. Telefonnummern und Adressen findet man unter www.visitweerribbenwieden.com oder in der App Weerribben Wieden.



ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Intercity-Bahnhof Steenwijk. Vom Bahnhof aus gibt es mehrere Busverbindungen, um das Gebiet mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erkunden.



GIETHOORN-EXPRESS

Buslinie 270, pendelt zwischen dem Steenwijker Bahnhof und „Blauwe Hand“, führt direkt nach Giethoorn und zurück. Fahrkarten gibt's am Bahnhof von Steenwijk. Infos zu öffentlichen Verkehrsmitteln: 9292.nl



WASSERBUS

In der Saison gibt es einen Pendeldienst der stillen Wasserbusse: zweimal täglich vom Besucherzentrum De Wieden in Sint Jansklooster nach Blokzijl oder Giethoorn und wieder zurück.



FAHRRADVERLEIH

Fahrräder, E-Bikes, Tandems oder E-Chopper kann man sich gleich an mehreren Stellen ausleihen. Außerdem gibt es 9 Stationen für E-Bike-Sharing. Die App dazu heißt DeelfietsNederland.



RAD- UND WANDERKARTE

Wer den Nationalpark Weerribben-Wieden mit dem Rad oder zu Fuß entdecken möchte, kann die Rad- oder Wanderkarte nutzen. Sie sind bei Unternehmern aus dem Freizeitsektor, den Besucherzentren, den Touristeninformationen und über visitweerribbenwieden.com erhältlich.

Spuren aus der Vergangenheit in den urigen Wasserdörfern



Fast alle hiesigen Gewässer und Wasserdörfer verdanken ihre Existenz den Torfstechern. Torf war schon im Goldenen Zeitalter ein wichtiger Wirtschaftsmotor. Die Niederlande waren auf den Brennstoff angewiesen, der unter anderem aus der Region Kop van Overijssel kam. Im Moor haben die Torfarbeiter mit vereinter Kraft Torf abgebaut. Ihre dortigen Siedlungen haben sich allmählich zu regelrechten Wasserdörfern entwickelt. Die dem Boden abgerungenen Torfsoden legten sie zum Trocknen aufs Land. So ist das typische Landschaftsbild mit Wassergräben und Zwischendämmen (Wehren und Rippen) entstanden. Sobald es in einem Gebiet keinen Torf mehr gab, zogen sie weiter. Manche Dörfer zogen sogar mit um.

Belt-Schutsloot

VON WASSER UMGEBEN

Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts war das charakteristische Wasserdorf Belt-Schutsloot noch unerreichbar mit dem Auto. Es verbirgt sich mitten in der Natur, umgeben von Seen, Kanälen, Wasserwegen und zahllosen Hektar Röhricht. Erst 1959 wurde eine Straße zum Dorf angelegt, das sich aber seinen authentischen Charakter bewahrt hat. Genau wie in Giethoorn besteht die malerische Kulisse hier aus Holzbrücken, Wasserwegen und reetgedeckten Bauernhöfen. Auch hier kann man einen Kahn oder eine Schaluppe mieten und die Zeit auf dem Wasser genießen. Einzigartig ist die Gondelfahrt in Belt-Schutsloot. Jedes Jahr am zweiten Freitag im August gibt es eine märchenhafte Parade thematisch verzierter Boote – mit rund 10.000 Zuschauern. Ein Geheimtipp!

Dwarsgracht

KLEINE SCHWESTER VON GIETHOORN

Dwarsgracht und Belt-Schutsloot sind beides kleine Schwestern des berühmtesten Dorfes der Region: Giethoorn. Alles, was für Giethoorn typisch ist, findet sich auch hier wieder: die Gracht mit zahlreichen Seitenarmen, Stege und zahllose kleine Holzbrücken – das alles gesäumt von reetgedeckten Häusern mit markanten Kameldächern. Sie zeugen von den früheren Bewohnern, die in der Landwirtschaft tätig waren. Dwarsgracht liegt am gleichnamigen Kanal, der vom See Beulakerwijde zur Thijssengracht führt. Das Dorf ist von vielen Seiten aus gut per Boot erreichbar. Wanderer und Radfahrer nutzen die berühmte Fähre von Jone, inzwischen fast schon selbst eine Attraktion. Eine einzige Straße führt nach Dwarsgracht. Sie endet an einem Parkplatz, wo man das Auto zum Erkunden dieses schönen Örtchens abstellen kann.

Wanneperveen

DAS WANDERnde DORF

Umziehende Dörfer – das gibt es! Sobald die Torfstecher ein Gebiet abgebaut hatten, zogen sie allmählich weiter. Dörfer zogen mit um oder wuchsen zu einem Reihendorf wie Wanneperveen heran. In diesem „wandernden Moordorf“ sind Spuren aus der Vergangenheit nach wie vor sichtbar. Die angrenzenden großen Seen sind durch den etwas zu übereifrigen Torfabbau entstanden. Starke Fluten rissen Teile des Landes mit sich. Schon vor dem Ersten Weltkrieg kamen Touristen per Kutsche nach Wanneperveen. Im Laufe der Jahre machte sich das Dorf einen Namen als Wassersport-Paradies.

Die großen Höfe am Veneweg sind imposant. Der charakteristische Treppengiebel des im Stil der Renaissance gebauten Schultehuis macht viel her. Hier wohnte seinerzeit der Schultheiß. Die Kirche (1502) und der Glockenturm (1767) sind auch einen Besuch wert. Wissenswert: Das sogenannte „Huisje in de gevel“ ließ der hiesige Pfarrer extra am Giebel anbauen, weil es ihm schwer fiel, sonntags zweimal durch Wind und Wetter zur Kirche zu radeln.

Das versunkene Dorf

EIN TRAGISCHER FALL

Das Dorf Beulake wurde Ende des 18. Jahrhunderts von der Sturmflut der Zuiderzee verschlungen. Der Sturm aus südwestlicher Richtung überfiel die Einwohner 1776 so jäh, dass es für eine Evakuierung zu spät war. Sie flüchteten sich in die Kirche und stiegen auf die Bänke. Die wenigen Häuser, die standgehalten hatten, wurden zu Beginn des 19. Jahrhunderts dennoch weggespült. Das Dorf verschwand unter der Wasseroberfläche. Wo einst die Kirche stand, ragt heute – mitten auf dem See Beulakerwijde – ein Stahlkunstwerk in der Form einer Kirchturmspitze empor. Am Besucherzentrum De Wieden kannst du eine Bootstour zum versunkenen Dorf machen.



Ikonen in der Landschaft

Wassermanagement im Nationalpark

Die früheren Bewohner hatten kein leichtes sorgenfreies Leben. Alles andere als das! Mit eigenen Händen und harter Arbeit haben sie das Gebiet zu dem gemacht, was es ist, und konnten sich damit gerade so über Wasser halten. Apropos Wasser: Es war zudem äußerst schwierig, den Wasserstand zu regeln, um keine nassen Füße zu bekommen. Mit Mühlen und Pumpwerken sorgten sie dafür. Heute schmücken diese Bauten die Landschaft und leisten uns immer noch gute oder sogar lebenswichtige Dienste.

FLUTTERMÜHLEN

Früher standen hier überall Fluttermühlen, um das Land zu entwässern. Sie waren mobil und konnten dort eingesetzt werden, wo man sie brauchte. So konnten die Torfsoden in den Abbaugeländen gut auf dem Land trocknen. Nach dem Ende des Torfabbaus zu Beginn des 20. Jahrhunderts sind auch die Fluttermühlen aus dem Landschaftsbild verschwunden. Ab den 1960er Jahren erlebten die praktischen Helfer in Naturgeländen ein kleines Revival. Nur sollten jetzt nicht Schilfgelände trockengelegt, sondern Biotope vor der Austrocknung bewahrt und wiederbefeuchtet werden. Pro Stunde kann so eine Mühle rund 25 m³ Wasser fördern.

Wo ist noch eine Fluttermühle zu sehen? Am Besucherzentrum in Sint Janslooster steht eine Fluttermühle, die speziell zu Demonstrationszwecken gebaut wurde. Bei der Wanderung auf dem Bohlensteg kommt man an dieser Mühle vorbei. Auch am Hoogeweg zwischen Kalenberg und Ossenzijl sind schöne Exemplare zu sehen.

SPINNENKOPFMÜHLE

Eine der fotogensten Mühlen der Provinz Overijssel ist die Spinnenkopfmühle „De Wicher“ am Hoogeweg in Kalenberg. Sie hat kulturhistorischen Wert für die Gemeinde Steenwijkerland und den Nationalpark Weerribben-Wieden und ist neben dem Häuschen der Torfarbeiter und des Müllers eine Ikone des Nationalparks.

Die aus 1982 stammende Mühle ist noch recht jung. Bis 1943 stand dort eine Mühle desselben Typs. Anfang Dezember 2018 verlor sie bei einem Sturm einen ihrer Flügel. Nach ein paar arbeitslosen Jahren ist sie nun vollständig saniert und wurde am 10. September 2022 wieder in Betrieb genommen.

Sie leistet immer noch einen wichtigen Beitrag zum Wassermanagement. „De Wicher“ fördert ca. 480 m³ Wasser pro Stunde aus dem Boonspolder.

*Der Klimawandel
erfordert Maßnahmen
für die zukünftige
Wasserwirtschaft.*



PUMPWERK A. F. STROINK

Schon seit über einem Jahrhundert thront es am Deich zwischen Vollenhove und Blokzijl: das Pumpwerk A.F. Stroink. Seit 1997 ist dieses wichtige Industrieerbe im Kampf gegen das Wasser ein nationales Baudenkmal. Durch die großflächige Abtorfung und das Absacken der Böden wurden die Wasserprobleme in der Region Kop van Overijssel im 18. Jahrhundert immer gravierender. Bei schweren Stürmen verschlangen die Fluten große Stücke des Moores. Angesichts mehrerer Flutkatastrophen war man bestrebt, das Wassermanagement zu zentralisieren. Um 1825 dachte man erstmals über eine bessere Entwässerung nach. 1860 baute man eine erste Sielschleuse in der Nähe von Blokzijl, eine zweite 1893 bei Vollenhove. Schließlich begann 1918 der Bau des Pumpwerks A. F. Stroink, mit dem überschüssiges Wasser abgepumpt und abgeleitet wurde. Am 4. November 1919 folgte ein historischer Moment: Die erste Pumpanlage war fertig und wurde in Betrieb genommen – kurz darauf eine zweite und 1928 eine dritte.

Früher pumpte die Anlage nur Wasser aus dem Hinterland ab, doch seit 1996 wird bei einem zu niedrigen Wasserstand auch Wasser ins Hinterland durchgelassen. Pro Tag strömten rund 300 Millionen Liter Wasser (von minderwertigerer Qualität) von der Meeresseite aus in die Kanäle und Seen von Northwest-Overijssel. Es vermischte sich schnell mit dem vorhandenen Wasser im Gebiet De Weerribben und beeinträchtigte die dortige Wasserqualität. Die Natur hatte darunter zu leiden. Eine andersartige Regelung des Wasserpegels verhindert nun, dass im Sommer unnötig viel Wasser durchgelassen und abgepumpt wird. Dadurch hat sich die Wasserqualität in Naturgeländen stark verbessert.

Das Pumpwerk A.F. Stroink liegt am Weg van Twee Nijenhuisen in Vollenhove. Das ist der ehemalige Zuiderzee-Deich zwischen Vollenhove und Blokzijl. Beim Fahren auf dieser Deichstraße ist das Pumpwerk nicht zu übersehen. Interesse an einer Führung?

Siehe: www.wdodelta.nl

Erbe einer reichen Vergangenheit



Vollenhove

Reichtum vergangener Zeiten

Vollenhove kann auf eine reiche Geschichte zurückblicken. „Fulnaho“ war ab 944 das Jagdrevier des Bischofs von Utrecht, in dem er 1165 ein Schloss bauen ließ. Von dort aus verwaltete er das „Hochstift Utrecht“, bis 1528 ein Statthalter angestellt wurde. Die Stadt war für die zentrale Verwaltung von Groningen, Friesland, Drenthe und Overijssel zuständig. Im 17. Jahrhundert, als Vollenhove die „Stadt der Paläste“ genannt wurde, gab es hier ganze siebzehn Landsitze. Fast die ganze Stadt lebte von den dort wohnenden Adelsfamilien.

REICHE GESCHICHTE GUT ERHALTEN

Sechs dieser Adelshäuser und Landgüter sind noch zu bewundern. Das Rathaus aus 1621 ist ein Blickfänger und drei mittelalterliche Kirchen zieren die Stadt. Vollenhove lädt ein zu einem

informativen Stadtrundgang. Die speziellen im Pflaster eingelassenen Motivplatten (mit weißem Turm) weisen dir den Weg. Bloß nichts verpassen? Wie wäre es mit einem Rundgang mit Stadtführer vom städtischen Museum? Dabei erfährst du alles über den Stadtpalast OldRuitenborgh und die Ruine von Schloss Toutenburg.

LANDGUT DE OLDENHOF

Das schöne „Hohe Land“ von Vollenhove schmückt der Landsitz De Oldenhof. Dieses imposante, um 1635 erbaute Landgut gehörte der Adelsfamilie Sloet. Landschaftlich hat De Oldenhof viel zu bieten: eine stilvolle Parkanlage, einen großen Garten, zwei Gehöfte und mehrere Ländereien. Den Mittelpunkt bildet das stattliche Anwesen mit Vorhof und Wassergraben. Der denkmalgeschützte Landsitz hat aus kulturhistorischer und landschaftlicher Sicht einen hohen Stellenwert.

Blokzijl

Perle der Zuiderzee

Im Herzen des ehemaligen Zuiderzee-Städtchens Blokzijl liegt der charakteristische Hafen. Hier wurde früher der Torf in den Westen des Landes verschifft. Das machte aus Blokzijl eine florierende Handelsstadt. Der Statthalter Willem III. wollte der Bevölkerung für den erfolgreichen Aufstand gegen den Bischof von Münster (Spitzname: „Bomben-Bernd“) danken und verlieh Blokzijl 1672 das Stadtrecht. Das war eine Premiere in Overijssel.

WIE IM GOLDENEN ZEITALTER

Stattliche Kaufmannshäuser am Hafenbecken zeugen von dieser reichen Vergangenheit. An der Kade waren zahlreiche kleine Brauereien für durstige Kehlen angesiedelt – daher auch die Straßennamen Bierkade und Brouwersgracht. Die malerischen Gassen mit denkmalgeschützten Häusern aus dem Goldenen Zeitalter bilden eine prachtvolle Kulisse. Blokzijl ist immer noch ein kleiner, aber feiner und lebendiger Ort. Mit den zahlreichen Terrassen der Gaststätten an der Schleuse und im Hafen herrscht ein fröhliches Treiben.

ZURÜCK IN DIE VERGANGENHEIT

Die Stadtführer vom Museum „Het Gildenhuis“ nehmen dich gerne mit zu den schönsten Stellen im Ort. Sie öffnen Türen, die dir sonst verschlossen blieben (wie die der Grote Kerk) und erzählen dir die besten Geschichten. So erfährst du mehr über den Achtzigjährigen Krieg, das Goldene Zeitalter, den Torfabbau und die Zuiderzee. Entdecke, wer sich hinter „Kaatje bij de Sluis“ verbirgt und warum im Hinterland regelmäßig Kanonenschüsse zu hören waren. Für Kinder ab 8 Jahren und ihre Eltern startet eine coole Schnitzeljagd am Museum. Erlebe Blokzijl mit all seinen Facetten!



Blankenham

Verkehrsader von damals

In der Ortschaft „In den Hamme“ am Deich zur Zuiderzee ließ der Bischof Friedrich von Blankenheim 1418 eine Kirche bauen. Daraus ist Blankenham hervorgegangen. Der Deich zwischen Blokzijl und Kuinre war eine wichtige Verkehrsader. Hier rollten die Kutschen im Schrittempo von Lemmer nach Zwolle. Am Fuße des Blokzijlerdijk steht das restaurierte Häuschen, in dem Schießpulver lagerte. Es ist das kleinste Museum der Niederlande. Auf dem Deich steht die Hochwasserkanone, mit der man einst Schüsse abfeuerte, um die Bauern und Bürger im Hinterland vor drohendem Hochwasser zu warnen. Bei zwei Schüssen war die Lage ernst und bei dreien hieß es: Flüchten!

Kuinre

Bagdad des Nordens

Auch in Kuinre sieht man die Überreste eines alten Fischerdorfs an der Zuiderzee. Etwa 25 Zuiderzee-Boote (Punter) liefen täglich aus, um Aal, Stint und Sprotten zu fangen. Man kann sich gut vorstellen, dass hier viel los war. Nicht umsonst wurde Kuinre als „Bagdad des Nordens“ bezeichnet. Die prachtvollen Häuser und Gebäude erinnern noch an jene Zeit.



Gigantisch, bunt und ein verbindender Faktor: Spektakuläre Korsokultur



Wer zum ersten Mal einen Korso oder eine Gondelfahrt miterlebt, staunt nicht schlecht. Es ist ein fantastisches Spektakel mit riesigen Kreationen und originell verzierten Booten. Ab Ende Juli finden in der Region Kop van Overijssel fünf kunterbunte Events statt. Die Dörfer Sint Jans klooster und Vollenhove organisieren alljährlich ihren Blumenkorso. Belt-Schutsloot, Dwarsgracht und Giethoorn setzen mit ihrer Gondelfahrt die Grachten in Szene.

Hunderte Einwohner sind mit Begeisterung dabei und laden auswärtige Besucher zu diesen einzigartigen Events ein. Lass dich von haushohen und gekonnt gefertigten Kreaturen und Kreationen überraschen. Musik und Theater sorgen für das passende Ambiente und bringen das originelle Farbenspiel noch besser zur Geltung. Magische Momente sind garantiert!

JUNG UND ALT MIT ELAN DABEI

Schon Monate vorher wird mit vereinten Kräften an den Kunstwerken getüftelt. Das Bauen einer Gondel oder eines Korsowagens und alles, was dazu gehört, ist ein soziales und kreatives Happening, das die Dorfgemeinschaft das ganze Jahr beschäftigt. Aufgaben übernehmen nicht nur die Erwachsenen, auch die Dorfjugend macht begeistert mit. In ihrer Freizeit helfen viele mit – von Grundschulkindern bis hin zu Gymnasiasten.

Das Bauen hat es in sich und kann knifflig sein. Ob Jung oder Alt, Groß oder Klein, alle tragen einen Teil dazu bei. Das Tolle ist, dass beim Bauen allerlei Talente und Qualitäten ans Licht kommen – und das schon in jungen Jahren. Lokale Unternehmen profitieren gerne von dieser praktischen Erfahrung und unterstützen die Gondelfahrt deshalb mit finanziellen Mitteln. Fest steht aber, dass das Bauen einer Gondel oder eines Korsowagens nicht nur Geld kostet, sondern auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit stärkt und die Lebensqualität im Dorf verbessert.

IMMATERIELLES UNESCO-KULTURERBE

Das Korsovirus und die Leidenschaft fürs Gondelbauen werden inzwischen von Generation zu Generation weitergegeben. Dabei dreht sich nicht alles um das Event selbst; mindestens genauso wichtig ist das gemeinsame Essen und Trinken nach dem stundenlangen Basteln. Man ist Teil einer Gemeinschaft und leistet einen Beitrag zum großen Ganzen. Das motiviert zum Mitmachen.

*Das Tolle ist,
dass beim Bauen
allerlei Qualitäten ans
Licht kommen –
schon in jungen Jahren.*

Genau deshalb hat die UNESCO die Korsokultur 2021 in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen. Die Provinz Overijssel hat den Korso in Sint Jans klooster als prägend für die Dorfkultur eingestuft. Das ist eine großartige Anerkennung für all die emsigen Bauer und die zahllosen freiwilligen Helfer, die jedes Jahr aufs Neue für ein faszinierendes Schauspiel sorgen.

Diese kunterbunten und spritzigen Spektakel sind in ihrer Art wirklich einmalig. Man muss sie einfach selbst miterleben. Dann merkt man, wie besonders die Stimmung ist und mit wieviel Leidenschaft die Leute bei der Sache sind. Geselle dich unbedingt dazu und erlebe es live mit!



Korso oder Gondelfahrt besuchen?
Aktuelle Termine und Informationen
finden Sie auf
www.visitweerrribbenwieden.com.

„Corso Rond“ miterleben?
Siehe: corsorond.corsoklooster.nl.



*Die verrücktesten Ortsnamen in
der Region Kop van Overijssel*

Nederland in den Niederlanden

Das klingt vielleicht rätselhaft!? Nederland in den Niederlanden. Wer im Nationalpark Weerribben–Wieden unterwegs ist, trifft auf Dörfer und Ortschaften mit verrückten Namen. Sie sind teils merkwürdig, teils witzig, und werfen Fragen auf.

MUGGENBEET

Schon 1313 war diese Ortschaft unter dem Namen „Muggenbete“ (wörtlich Mückenstich) bekannt. Doch warum? Weil das Örtchen so klein wie ein Mückenstich ist oder weil man hier riskiert, von Mücken gestochen zu werden? Fehlanzeige. „Muggenbeet“ ist vom Altsächsischen „Mücken beecke“ abgeleitet und bedeutet „kleiner Bach“. Auch wenn der Name Schlimmeres vermuten lässt, hier kann man wunderbar das Leben am Wasser genießen.

NEDERLAND

„Nederland“ (so heißt das hiesige Örtchen und unser ganzes Land!) verweist auf das tiefer gelegene Land dieser Siedlung. Also wörtlich: die niederen Lande. Nederland liegt nur wenige Kilometer nördlich von Blokzijl, hat nur eine Straße und rund 15 Einwohner. Leider, leider ...! Das Ortsschild von Nederland ist sehr begehrt und das am häufigsten gestohlene in unserem Land. Es ist also Glückssache, ob man ein witziges Selfie mit dem Schild machen kann.

RONDUITE

„Ronduite“ liegt auf dem Weg von Wanneperveen nach Sint Jansklooster. Mit „rund“ hat der Name allerdings nichts zu tun – obwohl rundum Wasser ist. Vielmehr war hier die ehemalige „Redoute“, eine militärische Festungsanlage in Form einer Schanze aus Erdwällen. Heute liegt hier eine Art Halbinsel zwischen den Seen Beulaker- und Belterwijde.

BLAUWE HAND

Wie es zu dem Namen „Blaue Hand“ kam? Darüber sind viele Geschichten im Umlauf. Die grausamste handelt von einem 1578 ausgetragenen Kampf zwischen dem Wirt und einem seiner Gäste. Dabei habe jener Gast einem anderen mit einer Axt die Hand abgehackt und diese dann in Spiritus aufbewahrt – wodurch sie nach einiger Zeit blau wurde. In einer anderen Variante wurden auf diesem Damm Schiffe mit Torf verladen. Da Torf Kupfer enthält, sollen die Arbeiter dabei blaue Hände bekommen haben. „Die Blaue Hand“ ist noch immer auf dem Fliesendekor am Häuschen des Brückenwächters (Kreuzung Beulakerweg/Veneweg) zu sehen.

WITTE PAARDEN

„Weiße Pferde“ symbolisieren in der Literatur oft den Tod. Doch der Ort „Witte Paarden“, zunächst „Achterbuurt“ genannt, verdankt seinen Namen einer einst hier angesiedelten Herberge. Hier fanden Reisende auf dem Weg von Zwolle nach Leeuwarden eine Unterkunft für sich und ihre Pferde. Erst 1953 änderte die ehemalige Gemeinde Steenwijkerwold den Ortsnamen in Witte Paarden um.

POEPERSHOEK

Zwei Kilometer südöstlich von Sint Jansklooster trifft man auf eine Ortschaft, die man mit „Scheißecke“ übersetzen könnte. Doch der Name verweist nicht auf einen Abort, sondern stammt aus dem 18. Jahrhundert, als jährlich zahlreiche deutsche Saisonarbeiter hier Einzug hielten. In jener Zeit wurden sie scherzhaft „Poepen“ genannt. Doch ehrlicherweise ist anzumerken, dass der Name Poepershoek auch schon 1346 dokumentiert ist.



MOESPOT

Am alten Zuiderzee-Deich zwischen Vollenhove und Blokzijl liegt die Ortschaft „Moespot“ (Gemüse-eintopf), die nach dem gleichnamigen, hier ansässigen Café benannt ist. Früher war dies eine Art McDrive: Man konnte hier mit Pferdekutschen vorfahren. Nach einer Rast für Kutscher und eventuelle Passagiere verließen sie die Gaststätte einfach auf der anderen Seite. Zum Mittagstisch gab es hier immer einen über offenem Feuer gekochten Eintopf, den sogenannten „Moespot“.

DOOSJE

Die Ortschaft „Doosje“ (Schachtel) zwischen Wanneperveen und Meppel verdankt ihren Namen möglicherweise einer alten Schleuse. Passanten mussten damals ihr Schleusengeld in einer Schachtel aus Karton deponieren. Neben der Schleuse gab es noch eine Brücke, eine Herberge, in der man auch Getränke bekam und ein Zollhaus mit Schlagbaum, der den Weg von Meppel nach Zwartsluis versperrte. Der Familienname „Doosje“ stammt aus dieser Ortschaft.

Spuren aus der Eiszeit

SANFTE HÜGEL

In der vorletzten Eiszeit (Saale-Komplex, vor 238.000 bis 116.000 Jahren) sorgte extreme Kälte dafür, dass eine dicke Schicht Landeis sich vom Nordpol in dieses Gebiet verschob. Das mitgeführte Geröll wurde dabei unterwegs pulverisiert oder lagerte sich als Geschiebelehm ab. Das führte zu einer hügeligen Moränenlandschaft.

Den Woldberg

Im Zeitalter des Saale-Komplexes sind der Havelterberg und der Woldberg entstanden. Der Woldberg ist der buchstäbliche Höhepunkt der Region. Dort steht auch der Aussichtsturm (131 Stufen). Von oben blickt man weit über das Umland mit den sanften Hügeln und auf die Festungsstadt. In der Nähe des 26 Meter hohen Woldbergs kannst du dir die 143 Findlinge des geologischen Denkmals Wolterholten anschauen. Interessant ist auch die kleine Ausstellung der Archäologie-Arbeitsgruppe im Tuk's T-Huis. In diese Teestube kehrt man gerne nach einer ausgedehnten Wanderung oder Radtour ein.

Oldemarkt

EINE GLORREICHE ENTDECKUNG

Etwa bis 1900 wurde in Oldemarkt einer der wichtigsten Butter- und Viehmärkte der Provinz abgehalten. Um 1840 wurden auf dem Markt 1200 Schweine und 200.000 Pfund Butter verkauft. Ein Großteil davon wurde über den Kanal Mallegat befördert, der über den Kanal Linde mit der Zuiderzee verbunden war. An die ruhmreiche Handelsgeschichte erinnert noch das markante, denkmalgeschützte Fährhaus aus dem Jahr 1821 am Kanalende 't Mallegat. Auch der alljährliche Lambertusmarkt am Himmelfahrtstag ist eine Hommage an die reiche Vergangenheit.

Heute ist Oldemarkt ein Zwischenstopp für Pilger, die auf dem Jakobsweg von Sint-Jacobiparochie nach Hasselt wandern. Die neogotische Sint Willibrordus-Kirche im Dorfkern hat prachtvolle Buntglasfenster. Wer alles über Oldemarkt erfahren möchte, folgt der digitalen Kulturroute. Sie startet am Kreisverkehr De Hare (TOP, ndl. Kürzel für „Toeristisch Overstap Punt“). Tipp! Besichtige auch die Wasserbüffelfarm oder das Horse Experience Center.

Landgut Heerlijkheid De Eese

Am Landgut De Eese sind nicht nur viele Findlinge zu entdecken, sondern auch faszinierende Grabhügel auf der Heide und in den Wäldern. Wie auch das große Hünengrab am Havelterberg zeugen sie von jahrhundertealten Siedlungen. Im 19. Jahrhundert wurde bei De Eese sogar ein Hünengrab geräumt. Menschliche Überreste hat man nicht gefunden, aber sehr wohl Gegenstände, die den Verstorbenen ins Grab gelegt wurden. Aktuell ist das Landgut im Besitz der Familie Van Karnebeek. Der ehemalige Außenminister Jhr. Mr. Dr. H.A. van Karnebeek erwarb es 1923. Das Anwesen mit dem Gutshaus (1619) und dem 1917 gebauten, charakteristischen Landhaus aus Holz gilt als kulturhistorisch wertvoll.

Paasloo

DORF AUF EINER MORÄNE

Das Dorf Paasloo erstreckt sich auf einer ungefähr 7 Meter hohen Moräne aus der Eiszeit. Die leicht hügelige Heckenlandschaft zeichnet sich durch Felder und Äcker aus, die durch Wallhecken anstatt Wassergräben begrenzt sind. Diese Wallhecken bestehen aus erhöhten Erdwällen mit dichtem Gebüsch, die als lebendiger Stacheldraht fungieren: So bleiben Weidetiere auf ihrem Gelände. Paasloo und Umgebung sind ein faszinierendes Gebiet für Wanderer und Radfahrer und ein wahrer Wallfahrtsort für Dichter und Poesie-Liebhaber. Und man ist auch im Nu im Gebiet De Weerribben. Eine tolle Mischung aus einer dem hügeligen Limburg ähnelnden Landschaft und dem einzigartigen Moor- und Feuchtgebiet.

„Das bestgehütete Geheimnis von Paasloo“ verbirgt sich in den Wäldern bei Paasloo. Dort steht ein Kunstbunker, den die niederländische Regierung 1942 in Rekordtempo bauen ließ, um Kunstschatze einzulagern. „Straße in Delft“ von Vermeer war das erste Gemälde, das hier während des Zweiten Weltkriegs in Sicherheit gebracht wurde.



Steenwijk, Stadt voller Geschichten

FESTUNGSSTADT MIT
INTERESSANTER HISTORIE

Steenwijk ist eine kontrastreiche Stadt. Man kann sich kaum vorstellen, dass in der Festungsstadt einst blutige Kämpfe ausgetragen wurden, wenn man sich bei einem netten Einkaufsbummel eine Pause im Café gönnt oder für eine kleine Stärkung in einer der 40 Gaststätten einkehrt. Im Achtzigjährigen Krieg lag Steenwijk jedoch direkt in der Schusslinie. Mach mal einen Rundgang auf dem alten Stadtwall: Früher konnte man hier den näher rückenden Feind kommen sehen. Steenwijk feiert noch jedes Jahr den Sieg über die Spanier im Rahmen des „Steenwijks Ontzet“.

ACHTZIG JAHRE KRIEG

Wie war das noch gleich mit dem Achtzigjährigen Krieg? Der Aufstand gegen die spanische Fremdherrschaft führt zu dem Land, das wir heute als Niederlande kennen. Ab 1568 haben viele Städte genug von den Spaniern. König Philipp II. duldet keinen Widerstand und schickt Truppen in die Niederlande, um die Aufstände zu unterdrücken und Ordnung zu schaffen. Das artet allerdings in einen außerordentlich blutigen und langen Krieg aus.

JOHAN VAN DEN KORPUT – VERTEIDIGER VON STEENWIJK

Die Festungsstadt Steenwijk ist das Tor zum Norden des Landes und wegen dieser Schlüsselrolle hart umkämpft. Der zum spanischen Lager übergetretene Graf van Rennenberg belagert die Stadt mit 7000 Soldaten und will die Steenwijker aushungern. In dieser Notlage betritt Johan van den Kornput den Schauplatz. Durch seine innovative Kriegsführung gelingt es ihm mit nur 600 Soldaten, Steenwijk aus den Händen der Spanier zu befreien. Durch clevere Tricks schmuggelt er Brot, Käse und Munition in die Stadt. Schließlich ziehen sich die entmutigten Soldaten von Rennenberg am 23. Februar 1581 zurück. Dieser Tag der Befreiung Steenwijks geht in die Annalen ein. Und Johan van den Kornput verdient sich seinen Ehrentitel als Verteidiger von Steenwijk.



WOHER KOMMT DER NAME STEENWIJK?

„Steen“ bedeutet „Stein“ – und Steine lagen hier früher zuhauf, und zwar überall rund um die Festungsstadt. Das kommt durch die vorletzte Eiszeit, die 100.000 bis 200.000 Jahre zurückliegt. Im Saale-Komplex sorgte extreme Kälte für eine dicke Schicht Landeis, die sich vom Nordpol mit all diesem Geröll in dieses Gebiet verschob.

Da so viele Steine herumlagen, wurden Lausbuben, Messerstecher und Kriminelle von den Richtern oft mit dem Aufsammeln von Steinen bestraft. Für kleine Straftaten musste man Tausende schwerer Steine schleppen. Nutzlos war das Sammeln der Steine jedoch nicht. „Steinstrafen“ unterstützten die lokale Wirtschaft. Denn Steine aus Steenwijk waren jahrhundertlang ein Begriff. Man findet sie überall in den Niederlanden in Pflasterstraßen oder als Verstärkung von Deichen und Wallanlagen.

HÖHEPUNKTE DER FESTUNGSSTADT

Du möchtest mehr über die faszinierende Geschichte von Steenwijk erfahren, ohne dich in dicke Wälzer zu vertiefen oder im Archiv zu stöbern? Dann zieh dir feste Schuhe an und folge der interaktiven Route durchs Zentrum unter der imaginären Leitung von Johan van den Kornput. Zwei Kilometer weiter kennst du fast alle Eckpunkte der Steenwijker Stadtgeschichte. Die verschiedenen Infotafeln an der Strecke vermitteln noch mehr wissenswerte Details. Die Route gibt es als Download in der App Weerribben Wieden.

MITFEIERN BEI DEN FESTUNGSFESTEN!

Im Sommer ist jeden Mittwoch ein anderes Fest in der Innenstadt. Auf den Steenwijker Festungsfesten gibt es Straßentheater, Braderien, Musik und Entertainment – und jede Woche ein anderes Thema. Gefeiert wird die Befreiung von Steenwijk, die Nacht von Steenwijk, Pasar Malam (der größte asiatische Basar des Nordens) oder auch das Foodtruck-Festival. Das aktuelle Programm gibt's unter: steenwijkvestingstad.nl



BESICHTIGE DAS STADTMUSEUM AM MARKT, IN DEM DIE REICHE GESCHICHTE DER FESTUNGSSTADT ANSCHAULICH PRÄSENTIERT WIRD. ES GIBT SEHENSWERTE EXPONATE WIE KUNSTVOLLE KERAMIK VON ESKAF, WILDEBRAS-PUPPEN UND DIVERSE ACHÄOLOGISCHE FUNDE. AUCH EINE ALTE SCHULE, EIN KRÄMERLADEN UND EINE KÜCHE AUS GROSSMUTTERS ZEITEN ERFREUEN JUNG UND ALT!



Villa Rams Woerthe

In dieser schönen Jugendstil-Villa kannst du dich ein paar Stunden wie zuhause fühlen. Nimm Platz im bequemen Sessel, betrachte das prachtvolle Interieur, öffne alle Schubladen der Küchenschränke und genieße die tolle Aussicht auf den Park. Ein Besuch im Museumshaus Villa Rams Woerthe fühlt sich an wie das „Downton Abbey“ von Overijssel. Dieses denkmalgeschützte Haus gehört zu den hundert außergewöhnlichsten der Niederlande.

ZU BESUCH BEI TROMP MEESTERS

Beim Rundgang durch das Museumshaus, inzwischen im Besitz der Vereinigung zum Schutz historischer Häuser (Hendrick de Keyser), hat man das Gefühl, der Steenwijker Jan Hendrik Tromp Meesters könne jeden Augenblick hereinschneien. Dieser steinreiche Herr lässt die Villa Rams Woerthe zu Beginn des 19. Jahrhunderts bauen. Er beauftragt den berühmten Architekten A.D.N. van Gendt mit dem Entwurf einer Luxus-Villa. Auch an der Einrichtung spart er nicht. Steenwijk ist um eine Villa mit beispielloser Allüre reicher. Heute kommen Besucher aus allerlei Regionen, um sie zu besichtigen und sind hellauf begeistert!

VON DRINNEN NACH DRAUSSEN SCHAUEN

In der Villa Rams Woerthe wähnt man sich in einem stattlichen britischen Herrenhaus. Die Bleiverglasung im Treppenhaus ist einer der Jugendstil-Schätze der Hauses. Gleiches gilt für die schwungvollen Details aus Schmiedeeisen, die glasierten Fliesen und die Vertäfelungen in Marmoroptik. Van Gendt ließ sich nicht nur vom Jugendstil, sondern auch vom englischen Landhausstil inspirieren. So steht die Villa zum Beispiel auf einer Anhöhe. Dadurch hat man einen grandiosen Ausblick auf den Park – als stünde das Haus mitten in der Natur.

IMPOSANT UND EXORBITANT

Typisch sind der champignonförmige Eingang und das markante und reich verzierte Zugangstor nach einem Entwurf von Karel Cramer. Drinnen macht man große Augen: Es fällt direkt auf, wie ungemein reich die Familie Tromp Meesters war. Vom imposanten hohen Eingangsbereich kommt man wahlweise in den Salon, das Herrenzimmer oder den Speisesaal. Ein absoluter Hingucker ist die Eingangstreppe, die ins Obergeschoss führt. Die gute Stube für die Damen bietet Zugang zum angrenzenden Gewächshaus. Die Küche ist ebenfalls sehenswert: Mit den dekorativen Fliesen und den Arbeitsplatten aus Granit wäre sie für viele Köche ein Traum.

ZU BESUCH IM MUSEUMSHAUS

Man ist echt zu Besuch in der Villa Rams Woerthe. Zur Begrüßung gibt es eine Tasse Tee mit einer dünnen Waffel („Kniepertie“). Dies ist kein Museum, in dem man extrem vorsichtig sein muss



SCHAU MAL AUF YOUTUBE:
THUISMUSEUM #44

und nur flüstern darf. Du kannst dich einfach auf die Stühle setzen, den Schrank aufmachen oder in der Küche Kekse backen. Im Untergeschoss befindet sich das Hildo Krop Museum, in dem du alles über den in Steenwijk geborenen und als Stadtbildhauer von Amsterdam bekannten Künstler erfährst. Eine Kombination, die sich sehen lassen kann.

FRISCHE LUFT SCHNAPPEN IM PARK

Der zehn Hektar große Park ist ein krönender Abschluss des Besuchs der Villa Rams Woerthe. Der Landschaftsarchitekt Hendrik Copijn ließ sich vom herrschaftlichen englischen Stil inspirieren und unter anderem ein Teehaus und den großen Weiher anlegen. Nimm dir die Zeit für einen erholsamen Spaziergang.

MEHR JUGENDSTIL IN STEENWIJK

Bist du nach dem Besuch der Villa Rams Woerthe auf den Geschmack gekommen? Steenwijk hat noch mehr Jugendstil zu bieten. Tritt einfach mal beim Optiker am Markt ein. Dieses Geschäft im ehemaligen Herrenhaus der Familie Spijkervet besitzt viele tolle Details. Gleich dahinter befinden sich die einstigen Pferdeställe. Wo früher die Pferde standen, werden heute Antik und Trödel sowie besondere Produkte aus lokaler Herstellung verkauft. Schöne Jugendstil-Häuser findet man auch in der Tromp Meestersstraat, die vom Bahnhof ins Zentrum führt. Sie ist nach Jan Hendrik benannt. Viel Spaß beim Architektur-Rundgang!

Lieblingsorte

Bewohner nehmen dich mit



Unter dem Motto „Lieblingsorte“ zeigen dir hiesige Bewohner die schönsten Stellen im Nationalpark. Ob Hafenbecken bei Blokzijl, Entenfang, leicht hügelige Heide, das versunkene Dorf im See Beulakerwijde, ein bestimmter Kanal oder ein Wasserturm mit fantastischer Aussicht. Sie zeigen dir ihren jeweiligen Lieblingssort und erzählen, warum sie gerade den ausgewählt haben.



De Auken
Wout van Doornik



Der Wasserturm von
Sint Jans klooster
Ruud de Jong und Jos Bodewes



Kleiner Wasserweg
bei Ossenzijl
Ilse



Das versunkene Dorf Beulake
Arco Lassche



De Sas, Sperrschleuse
in Blokzijl
Dinie Boes-Kuijk



Der alte Hafen von Kuinre
Herald Nobel



Het Eeserveld
Denny Kroeze

Tipp

Entdecke alle Lieblingsorte
und lies die Geschichten.
Einfach den QR-Code scannen





Lokale Produkte aus dem Nationalpark

Leckere Spezialitäten aus “De Kop”

Käse, Milch, Butter, Nüsse, Marmelade, Fleisch, Fisch, Bier, Wurst, Gebäck und Honig. Allesamt leckere Produkte, die hier in der Region Kop van Overijssel hergestellt werden. Lokal und direkt vom Erzeuger (Bauern, Imker oder Brauer). Die Unternehmer vermarkten ihre Produkte gemeinsam unter dem Namen: Lekkers uit de Kop. Ziel und Zweck der Sache? Dafür sorgen, dass die lokalen Produkte bekannter werden, und den Weg „vom Land in den Mund“ verkürzen. Lokal zu produzieren und zu konsumieren ist gerade in einem Gebiet wichtig, in dem die Natur so nahe ist. Außerdem verraten lokale Produkte interessante Dinge über die Geschichte und die Landschaft des Nationalparks Weerribben-Wieden.

AUTHENTISCHER GESCHMACK AUS DER REGION KOP VAN OVERIJSSSEL

In der Gemeinde Steenwijkerland gibt es unendlich viele lokale Unternehmer, die aus Leidenschaft authentische Produkte herstellen. Man denke an cremigen Käse, traditionelle Wurst, frischen Fisch, erfrischende Biersorten, Honig, Marmelade, Gebäck, Milch, Nüsse und noch vieles mehr. „Lekkers uit de Kop“ rückt diese Produkte ins Scheinwerferlicht und erzählt die Geschichten, die damit bei uns auf dem Teller landen. Kauft man direkt beim Erzeuger, kommt man nicht nur in den Genuss des reinen Geschmacks der Region, sondern fördert ein nachhaltiges und gesundes Leben auf dem Land.

LOKALE PRODUKTE IN GESCHÄFTEN UND RESTAURANTS

Immer mehr Geschäfte und Supermärkte füllen ihre Regale mit lokalen Produkten. Man findet sie natürlich in Hofläden, aber auch immer öfter bei lokalen Supermärkten und in Gaststätten. Restaurants kreieren Gerichte mit Zutaten aus der direkten Umgebung. Sie sind köstlich – und die Aromen und Geschichten machen den Charme der Region aus.



GESCHMACKVOLLE GESCHICHTEN

Wusstest du, dass hinter vielen lokalen Produkten auch eine interessante Historie steckt? So setzt man im Nationalpark Weerribben-Wieden schon seit 1970 auf traditionelle Fischfangmethoden, die zum schonenden Gebietsmanagement beitragen. Auch die Wasserbüffel und die Kühe, die hier grasen, spielen eine Rolle bei der Landschaftspflege und beim Erhalt der charakteristischen Natur. Der Einfluss der Zuiderzee wirkt sich immer noch auf den Geschmack der lokalen Biere aus. Das gilt auch für das Gebäck, das man früher reichen Kaufleuten servierte und den Fischern als Proviant mitgab. Beim Kosten lokaler Produkte erlebt man zugleich ein Stück der regionalen Geschichte.

LOKALE KULINARIK STÄRKT DIE REGION

Immer mehr Menschen entdecken die Vorteile lokaler Produkte. Sie schmecken gut, sind frisch und tragen zu einer nachhaltigen Zukunft bei. Durch den Einkauf vor Ort unterstützt man die Bauern und Erzeuger der Region und fördert eine stabile lokale Wirtschaft. Eine kürzere Nahrungskette verringert den Transportbedarf und sorgt für weniger Emissionen und eine bessere Ökobilanz. Das ist gut für uns und für die Natur!



VOM LAND IN DEN MUND: NACHHALTIGE ZUSAMMENARBEIT

Der Agrarsektor im Gebiet Weerribben-Wieden steht nicht still. „Lekkers uit de Kop“ hilft Landwirten und Produzenten, sich neuartige Methoden der Betriebsführung eigen zu machen und dabei voneinander zu lernen. Wenn Landwirte, Bewohner und Besucher sich besser vernetzen, entsteht mehr Verständnis für die jeweilige Rolle des anderen in der Nahrungskette. Je mehr wir über die Herkunft unserer Nahrung wissen, desto mehr lernen wir sie zu schätzen.

EINFACH PROBIEREN UND GENIESSEN!

Möchtest du selbst erfahren, wie vielseitig unsere lokalen Produkte sind? Besuche einen Hofladen, probiere die Produkte bei einem hier ansässigen Restaurant oder nimm an einer Hofführung teil. Lass dich von den puren regionalen Aromen betören und entdecke, was hinter jedem Produkt steckt. Nähere Infos und eine Übersicht der lokalen Erzeuger und Verkaufsstellen findest du unter npweerribbenwieden.nl/streekproducten.

Highlights am Rand des Nationalparks



Waterloopbos und Deltawerk

Weltläufige Wasserwerke im Wald

Märchenhafte Natur, Wasserströme, halb abgebrochene Mauern und mysteriöse Metallbauten. Das als Nationaldenkmal eingestufte Waterloopbos im Noordoostpolder hat eine ganz besondere Entstehungsgeschichte.

Über Jahrzehnte untersuchten Ingenieure vom Waterloopkundig Laboratorium in diesem bewaldeten Polder, wie sich Gezeiten, Wellen und Strömungen auf Wasserwerke im In- und Ausland auswirken. Dieser Forschung verdanken die Niederländer unter anderem ihren internationalen Ruf als Experten für Wassermanagement. Inzwischen werden die Testmodelle schon seit Dutzenden von Jahren nicht mehr genutzt und sind an vielen Stellen überwuchert. Tiere wie der Eisvogel, Wasserjungfern und Libellen fühlen sich hier sehr wohl, denn überall sind kleine Wasserläufe. Entdecke es selbst auf einem der ausgeschilderten

Wanderwege durch diesen einzigartigen „Wasserlaufwald“. Unterwegs stößt du auf Überreste der Forschung für die niederländischen Deltawerke, aber auch auf Modelle der Wasserwerke an exotischeren Orten wie Lagos, Lybien, Thyborøn und Bangkok. Absolut sehenswert ist auch das imposante Kunstwerk Deltawerk//.

EXKURSION MIT KUNDIGER BEGLEITUNG

Wandere zu den einzigartigen maßstabsgetreuen Fließgewässern und lass dich über die Strömung und die Wasserbauwerke sowie das ehemalige Forschungslabor informieren. Die Daten und nähere Infos gibt's unter:

www.natuurmonumenten.nl/agenda/waterloopbos

NATIONALDENKMAL WATERLOOPBOS

VOORSTERWEG 34, MARKNESSE

WWW.NATUURMONUMENTEN.NL/WATERLOOPBOS

Welterbe Schokland

Zeitloses Mystrium

Mitten im Noordoostpolder liegt eine ehemalige Insel: Schokland, seit 1995 UNESCO-Welterbe. Ein archäologisches Denkmal voller besonderer Bodenschätze. Ein Ort zwischen Land und Wasser. Trotz drohender Überschwemmungen und Armut haben hier immer Menschen gelebt. Von den prähistorischen Jägern und Sammlern bis hin zu den heutigen Bewohnern.

Man kann immer noch sehen, dass Schokland einmal eine Insel war. Davon zeugen die Landschaft sowie die denkmalgeschützte alte Kirche und das Häuschen des Leuchtturmwärters. Eine Bake im neuen Land, das einst Teil der viel befahrenen Zuiderzee war.

AUF ENTDECKUNGSTOUR

Im Waldstück namens Schokkerbos findest du das Besucherzentrum De Gesteentetuin. Von hier aus kannst du mit dem Rucksack losziehen, abenteuerliche Wanderungen und Radtouren machen und an Ausflügen teilnehmen, die dir die gesamte Insel näherbringen. Die Ausstellung zeigt, wie sich die Steine und die Erde entwickelt haben. Für Kinder gibt es eine separate Ecke mit viel Anschauungsmaterial und Sachen zum Ausprobieren. Direkt die Geschichte ergründen? Dann starte am Museum Schokland auf der Anhöhe De Middelbuurt. Die Küstenschutzanlage aus Holz sieht man schon von weitem.

BESUCHERZENTRUM DE GESTEENTETUIN

KEILEEMWEG 1, SCHOKLAND

WWW.SCHOKLAND.NL | WWW.FLEVO-LANDSCHAP.NL



Rottige Meente und Brandemeer

Mosaik aus Land und Wasser

Auch das abwechslungsreiche Naturgebiet Rottige Meente hat seine Existenz dem Torbabbau im 19. und 20. Jahrhundert zu verdanken, als man Wassergräben aushub und Zwischendämme anlegte. So ist die typische Landschaftsform entstanden. Die Natur hat sich den abgegrabenen Moorboden wieder zu eigen gemacht. Davon profitieren viele Pflanzen- und Tierarten.

Das Gebiet ist ein Mosaik aus blühenden Wiesen, Wasser und Land, Röhricht und Schwingrasenmoor. Da sich nasse und trockene Teilstücke abwechseln, kommen hier wie im Gebiet De Weerribben besondere Arten vor, zum Beispiel Große Feuerfalter, Otter und Rohrweihen.



AM PARKPLATZ AM STUYVESANTWEG IN NIJETRIJNE (AN DER N351) STARTEN 2 WANDERUNGEN: LAARZENPAD (2,9 KM) UND BOSWACHERSPAD (16,6 KM). DORT KANN ES MATSCHIG SEIN; DAHER SIND FESTE, WASSERDICHTS SCHUHE ANZURATEN. AUCH EINE (45 KM LANGE) RADTOUR FÜHRT DURCH ROTTIGE MEENTE UND BRANDEMEER. ÜBER MUSCHELPFADE GEHT ES DURCH WASSERREICHE NATURGEBIETE MIT VIEL RÖHRICT. MAN SIEHT DIE MARKANTEN WASSERGRÄBEN, WEHRE UND LANDRIPPEN, SUMPF UND SCHWINGGRASENMOOR.



UNESCO
Weltenbe

Kolonien der Wohltätigkeit

EINZIGARTIGE
GESCHICHTE

Schon der Name macht neugierig. Wir schreiben das Jahr 1818. Das Königreich der Niederlande steht nicht gut da. Ein Drittel der Bevölkerung ist auf die Hilfe anderer angewiesen. Für die Gründung seiner Armenkolonien wählt der Visionär und Pionier Johannes van den Bosch bewusst die entlegenen Heide- und Moorgebiete in Drenthe, Overijssel und Flandern. Ein kühnes und bahnbrechendes Experiment und der Beginn einer einflussreichen Geschichte. Bemerkenswert ist, dass alles von damals bis heute die einzigartige Landschaft prägt und zahlreiche Denkmäler hinterlassen hat. Was es mit den Kolonien der Wohltätigkeit auf sich hat, begreift man erst recht, wenn man sich in die Geschichten vertieft.

FREIE KOLONIEN DER WOHLTÄTIGKEIT

Als erstes wird die Testkolonie in Frederiksoord gegründet. Hier warten 52 kleine Bauernhöfe darauf, von armen Städtern bewirtschaftet zu werden. Man stellt ihnen also Arbeit und ein Dach über dem Kopf in Aussicht. Kurz darauf folgen Willemsoord und Wilhelminaoord. Jede Kolonie ist anders, aber überall entsteht eine neuartige, ähnliche Landschaft mit schnurgeraden Alleen, Wasserwegen und öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kirchen, Altersheimen und Suppenküchen. Für Kinder herrscht Schulpflicht und es gibt eine Art Krankenkasse – seinerzeit ein Unikum.

MUSEUM DE PROEFKOLONIE

Wer das Gebiet richtig kennenlernen will, startet am besten im Museum De Proefkolonie in Frederiksoord. Du begleitest dort die ersten fünf Koloniefamilien, denen 1818 eine neue Zukunft in Drenthe und der Region Kop van Overijssel winkte. Erst tauchst du ein in die städtischen Elendsviertel von damals, wo man die Armut förmlich riecht und fühlt. Auf einer multimedialen Zeitreise erlebst du mit, wie die verarmten Städter nach einer beschwerlichen Reise in ihrem neuen „Paradies“ ankommen. In der Ausstellung erfährst du, was letztendlich aus den Ambitionen



von Van den Bosch geworden ist. Dabei wird deutlich, wie seine bis auf den letzten Heller und Pfennig durchkalkulierten Pläne an der widerspenstigen Realität scheitern.

GESCHICHTE IN DER LANDSCHAFT AUFSPÜREN

Vom Museum aus laden zahlreiche Rad- und Wanderwege dazu ein, das besondere historische Kulturerbe zu entdecken. Auf der sogenannten Monumentenroute geht es zu den Koloniehäusern, der kleinen Koloniekirche, der Korbflechterei und der Forst- und Gartenbauschule. Als Radtour bietet sich die „Wohltätige Runde“ an. Sie führt über 36 km von Frederiksoord über das Landgut De Eese nach Willemsoord, ebenfalls Teil des Nationalparks Weerribben-Wieden. Die Tour bietet eine wunderbare Kombination aus Kultur und Natur.

WILLKOMMEN IM WOHLTÄTIGEN WILLEMSOORD

Die Kolonie Willemsoord mit etwas anderer Struktur ist ein Reihendorf, hat eine Kreuzung als Zentrum, gerade Wege, offene landwirtschaftliche Flächen und große Koloniehöfe. Für Johannes van den Bosch war dies das ideale Koloniemodell mit an einem zentralen Punkt angesiedelten öffentlichen Einrichtungen. Willemsoord hat eine reiche Vergangenheit – und die kann man heute auf eine moderne Art und Weise

erleben. Bei einer achtminütigen Virtual-Reality-Experience im Eethuys De Steen kommst du selbst als neuer Koloniebewohner in der Kolonie III an. Hier wirst du von Johannes van den Bosch empfangen, der dich in den Tagesablauf „seiner“ Kolonie einweicht. Bei der niederländischen Audiotour „Op Paupervisite“ besuchst du gemeinsam mit den Koloniebewohnern Hans und Dirk allerlei Personen aus der ehemaligen Kolonie. Du triffst den Fabrikdirektor, trinkst Kaffee bei einem Koloniebewohner oder sitzt mit im Saal beim Disziplinarrat. Lass dich von den besonderen Geschichten überraschen und hör dir an, wie es den armen Städtern hier ergangen ist.

UNESCO-WELTERBE

Als außergewöhnliche und weltweit einmalige Methode zur Armutsbekämpfung wurde den Kolonien der Wohltätigkeit 2021 der UNESCO-Welterbestatus verliehen. Zudem sind sie mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet und seit 2023 integraler Bestandteil des niederländischen Bildungskanons (als Kernstück unter König Wilhelm I.).

FÜR NÄHERE INFORMATIONEN SIEHE
WWW.KOLONIENVANWELDADIGHEID.NL

Handwerk und Naturpflege

Soll man ein typisches Merkmal des Nationalparks Weerribben-Wieden nennen, dann ist es die hiesige Kulturlandschaft, die durch menschliche Einflüsse oder menschliches Zutun entstanden ist. Der Ursprung reicht um Jahrhunderte zurück, als die ersten Bewohner mit dem Torfstechen und Anbauen von Schilf begannen. Was kam dabei heraus? Eines der schönsten Naturschutzgebiete der Niederlande. Der Torfabbau ist schon lange passé. Aber dass hier immer noch Schilf wächst und verarbeitet wird, ist nicht zu übersehen.





“Von Hand habe ich etwa 500 Bündel Schilf pro Tag gemacht. Mit der Maschine sind etwa 2.500.”

WOUT VAN DE BELT

REETBAUER, WOHT IN BELT-SCHUTSLOOT

Wout van de Belt kam in den 1980er Jahren eher zufällig dazu, im Schilfanbau zu arbeiten. „Mein Vater war Reetbauer, musste aber aus gesundheitlichen Gründen aussteigen. Da hat er einen Campingplatz aufgemacht.“ Wouts Bruder, der jüngste unter den fünf Kindern, war der Nachfolger für Schilfanbau und -ernte. Wout dagegen sollte den Campingplatz übernehmen. „Mit 18 habe ich mich selbstständig gemacht, habe Reet geschnitten und einen Teil des Campingplatzes gepachtet, bis ich diesen ganz übernehmen würde. Doch meine Freundin – heute meine Frau – war nicht so für den Campingplatz zu haben. Daher habe ich im Bauhandwerk angefangen. Ich war handwerklich geschickt und es machte mir Spaß. Und im Winter habe ich weiterhin Reet geschnitten – als Zubrot und aus Spaß an der Sache.“

IM MAI EINE WOCHE URLAUB

Inzwischen ist Wout einer der wenigen Vollzeit-Reetbauern mit Land in Eigenbesitz. Die Schilfernte beginnt um Weihnachten herum und endet Mitte April. Wenn es nass ist, hat der Schilfschnitt keinen Sinn. Dann fault oder schimmelt es. Die Arbeit ist also sehr vom trockenen Wetter abhängig. Nach der Ernte lagert das Reet erst 14 Tage auf dem Land. Dann wird es zu Bündeln verarbeitet. Von den im Winter angefertigten Bündeln mit je ca. 180 cm Umfang werden dann kleinere Bündel von je 55 cm zusammengestellt. Davon verwendet ein Reetdachdecker zehn Stück pro Quadratmeter Dach. „Heutzutage mache ich das mit einer Maschine. Von Hand habe ich rund 500 Bündel pro Tag geschafft, mit der Maschine jetzt an die 2500.“ Mitte Mai ist das Bündeln und Binden abgeschlossen. „Dann mache ich meistens mal kurz Urlaub.“

Doch bei weitem nicht alle Grundstücke in seinem Besitz beziehungsweise unter seiner Verwaltung werden für den Anbau von Schilfrohr genutzt. „Es gibt dort auch andere Naturformen.“ Ab Juni ist Wout draußen in der Natur zu finden, wo er sich um die Landschaftspflege kümmert. Danach, meist im September, setzt er sein Können wieder im Bau ein. Und er ist einer der drei Berufsfischer, die es in der Region Kop van Overijssel noch gibt. „Und dann bereite ich wieder die Maschinen für die nächste Schilfsaison vor.“

Vom Schilfanbau allein kann Wout van de Belt nach eigenen Aussagen nicht das ganze Jahr leben. „Nur wenn ich parallel dazu noch einen Job habe, ist es zu schaffen. Ich habe keinen direkten Nachfolger. Aber was soll 's!? Wir kommen aus dieser Region. Mein Vater hat einmal recherchiert. Meine Familie wird schon seit 1720 namentlich erwähnt. Etwas in mir hängt enorm an unserer Region. Ich gehöre hierher. Und ich möchte hier etwas hinterlassen.“

INTERESSIERT DICH DER SCHILFANBAU?

Nähere Informationen über Reet aus dem Gebiet Weerribben-Wieden findest du unter:
hiergroeindaken.nl.





Stiftung Nationalpark Weerribben–Wieden

Als einer der insgesamt 21 niederländischen Nationalparks ist das größte Niedermoor Nordwesteuropas namens Weerribben–Wieden einzigartig. Hier begann der Otter seinen Siegeszug durch die Niederlande. Hier ist der weltweit einzige Lebensraum des Großen Feuerfalters. Hinzu kommen 50 Libellenarten. Das Gebiet ist durch die Kraft der Natur und durch Menschenhand entstanden.

Weerribben–Wieden ist ein Nationalpark im neuen Stil. Das Arbeits- und Einzugsgebiet ist demnach größer als nur die Natura-2000-Kerne Weerribben und Wieden. Denn aus kulturhistorischer Sicht ist ein viel größeres Gebiet betroffen. Dazu gehört auch das sogenannte hohe Land rundum Vollenhove und die Festungsstadt Steenwijk. Oder die Handelsstädte an der ehemaligen Zuiderzee. Und Giethoorn und die Wasserdörfer. Was die hiesige Landschaft außerdem ausmacht: die Hochebene zwischen Drenthe und Friesland, das IJsseldelta, die friesischen Niedermoore und der Noordoostpolder. Die Stiftung arbeitet an mehr Grün (im urbanen und ruralen Raum), an Lebensqualität und Gemeinwohl (wichtige Einrichtungen auch in kleinen Kerngebieten, Verwaltung der Besucherströme) und an nachhaltiger wirtschaftlicher und touristischer

Entwicklung (Charter for sustainable tourism, lokale Produkte „Lekkers uit de Kop“).

Die niederländischen Nationalparks sind die Juwelen unserer Naturlandschaften – auch für zukünftige Generationen. Sie gehören zu großen zusammenhängenden Gebieten, die allesamt die Geschichte der niederländischen Natur erzählen. Das „Beleidsprogramma Nationale Parken 2024–2030 – Op weg naar veerkrachtige, beleefbare nationale parken“ dient als Leitfaden dafür, wie Nationalpark-Organisationen, die Provinzen, der Staat sowie relevante Partner in den kommenden Jahren die Entwicklung der Nationalparks zu widerstandsfähigen, qualitativ hochwertigen Natur- und Landschaftsschutzgebieten umsetzen. In dem

Die niederländischen Nationalparks sind die Juwelen unserer Naturlandschaften für heutige und zukünftige Generationen.

Aktionsprogramm sind die gemeinsamen Ambitionen und Ziele für die Zukunft der Nationalparks in den Niederlanden festgelegt. Es gibt den neuen Kurs für alle Nationalparks vor.

Die Entwicklung der Nationalparks lässt sich nicht unabhängig von den großen Veränderungen bei der Natur- und Landschaftspolitik in den ländlichen Gebieten betrachten. Das vorgelegte Konzept hält die Qualität des (internationalen) Nationalpark-Labels in Ehren und kombiniert diese mit den Möglichkeiten, den Nationalpark auch bei den dringenden Aufgaben in ländlichen Gebieten wertvoll einzusetzen.

Im Jahr 2040 sind die Nationalparks ein wichtiger Motor und eine Inspirationsquelle für naturinklusive Regionen. Sie schaffen es, verschiedene Interessen wie Natur, Freizeit und Erholung, Landwirtschaft und Wohnen unter einen Hut zu bringen. Der Nationalpark treibt integrale Entwicklungen in der Region voran. In der Debatte über den notwendigen Wandel der ländlichen Gebiete fungiert er als Plattform und Beratungsgremium. Der Nationalpark setzt mit seinen Partnern auf die Förderung von nachhaltigem Tourismus und Unternehmertum.

Hauptsächlich ist der Nationalpark Weerribben-Wieden natürlich ein Ort zum Genießen. Im Hier und Jetzt. Zu Fuß, auf dem Rad, per Kanu oder auf dem SUP-Board. Alles andere ausblenden und eins werden mit der Natur oder dem Kulturprogramm an einem der faszinierenden Orte frönen. Hier gleicht kein Tag dem anderen. Hinter jeder Kurve wartet eine neue Geschichte oder ein weiteres Panorama. Die Sonne geht auf, alles ist stimmig.



IMPRESSUM

Dieses Magazin wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch kann es sein, dass sich kleine Fehler und/oder Unvollkommenheiten eingeschlichen haben. Die Stiftung Nationalpark Weerribben-Wieden kann hierfür nicht haftbar gemacht werden.

Ausgabe: Stiftung Nationalpark Weerribben-Wieden

Koordination und Redaktion: Misja Boonzaaijer und Herald Nobel

Vertalingen: Uli Steppen (Duits), Claire Koers (Engels)

Design: Bijzonderdruk/Ontwerp met Pit

Druck: Bijzonderdruk, Steenwijk

Texte: Misja Boonzaaijer, Eric Hoogeweg, Ilse Kreuze, Corina de Feijter, Herald Nobel und Tineke Knorren

Fotos: Natuurmonumenten, Staatsbosbeheer, IVN, Gijs Versteeg, Theo de Witte, Wilbert Bijzitter, Egbert Beens, Philip Friskorn, Kim Kok, Tara Kiekt, Marrit Schuddebeurs, Ruben Smit, Gonny Sleurink, Andries de la Lande Cremer, MarketingOost, Betrik Hakvoort, Paul van Gaalen, Laurence Delderfield, Ronald Messemaker, Arjan Bronkhorst, Annelies Mol, 't Olde Maat Uus, Jorinde Schaapman, Fa. Hogenberg, Giethoorn.com, Lida Blok, iStock, Daan Kloeg, Martyn Hamer, Cuno de Bruin & Sjoerd Bracke, Fred van Diem, Karin Broekhuijsen, Martjan Kuit und Gert Hardeman

Herzlichen Dank an alle, die einen Beitrag geleistet haben!



**Nationaal Park
Weerribben-Wieden**





GEFUNDEN

Streunend
durch das Röhricht
mit den vielen Wasserläufen
finde ich

meinen Weg,
schwimmendes Land,
ein versunkenes Dorf,
hoffe auf einen Otter,

ich finde Sinn,
sehe das Licht,
Schönheit und Vergänglichkeit,
Gelbbraun, bis sich das Grün wieder
vordrängt,

doch immer wieder
finde ich
vor allem
zu mir selbst.

Eric Hoogeweg

Ik

laat je ademen.
geef je schoon water.
vertel je verhalen.
geef ruimte.
nodig je uit om te wandelen,
fietsen, kanoën of suppen.
breng geluk.



iets terug doen? Doneer aan het
GEBIEDSFonds NP Weerribben-Wieden.
Daarmee investeer je in natuur, erfgoed,
verhalen en voorzieningen.

